

Der Hönegger

Donnerstag, 24. Oktober 1974
Nr. 39
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
49. Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Hönegg
Telefon 01 / 44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 12.— Franken,
halbjährlich 8.— Franken.
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 32 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr einzusenden an
Buchdruckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

«Innovativ»

Die Verantwortlichen werden ja wohl daran gedacht haben oder daran denken, aber dem Laien will es einfach vorkommen, als ob die geplanten Hochschulen der Kantone Aargau und Luzern streckenweise dem nämlichen Ziel oblägen und so doppelspurig fahren würden: «Ausbildung von Lehrern».

Dies ist sicher eine Sache einer Universität, welche sich den Bildungswissenschaften widmen will wie die aargauische. Beim Luzerner Konzept scheint man nun allerdings das Schwergewicht auf die naturwissenschaftlichen Fächer zu legen, so dass keinesfalls etwa von einem Kollisionskurs der Zentralschweizer Hochschule gesprochen werden kann. Der Wissenschaftsrat, der die Pläne schon vor einem Jahr begrüsst, aber noch einige Auflagen machte, hält nun die Sache «kostenmässig für realisierbar und ein genügend hohes Ausbildungsniveau in den naturwissenschaftlichen Kernfächern als garantiert».

Denn: Es sei nun klar, «dass eine eigentliche Spezialisierung auf die Bearbeitung von ökologischen Fragestellungen erst im Anschluss an die Vermittlung solider Kenntnisse in einem oder mehreren naturwissenschaftlichen Basisfächern möglich sei». So ein Agenturbericht, der im Text weiterfährt: «Die Absicht, einen umfassend gestützten Naturwissenschaftler, der insbesondere die Voraussetzungen für interdisziplinäre Arbeiten schon aus dem Studium mitbringe, auszubilden, habe innovativen Charakter und werde vom Wissenschaftsrat begrüsst.»

Und diese Sprache hat nebulösen Charakter. Da kommt nicht nur keine Sau draus, wie ein ver-

ärgerter Leser sich äusserte, sondern auch kein Normalmensch. Und wenn dann solche Normalmenschen und Durchschnittsbürger in bezug auf die Hochschulprojekte sauer werden und den Eindruck haben, es brauche gar nicht mehr Studierte, so soll einen das nicht verwundern. Es weiss nicht jeder auf Anhieb, dass ökologisch das ist, was die Beziehungen der Lebewesen zur Umwelt beschreibt; nicht jedem ist klar, dass interdisziplinär sagen will: auf die Zusammenarbeit verschiedener wissenschaftlicher Fächer und Grenzgebiete bezogen. Und was schliesslich den innovativen Charakter betrifft, so soll das wohl einfach «erneuernd» heissen oder ganz einfach «neu».

Hoffen wir, dass sich die beiden innovativen Universitäten realisieren lassen. Denn es mag eine in der Innerschweiz und eine im Aargau leiden. Hoffentlich gibt es an beiden dann auch eine Disziplin, die sich mit dem Transfer des wissenschaftlichen Kauderwelschen in normale Sprache befasst, damit man auch ausserhalb gelehrter Gremien einigermaßen versteht, was gemeint ist. Was ebenso innovativen Charakter hätte, wäre noch vor den Volksentscheiden ein richtiges Übersetzungsbüro, das hochgeschraubte Phrasen in Klartext übersetzen würde. Sonst könnte es noch vorkommen, dass die Population im Hinblick aufs Placet der perspektivierten Institutionen traumatisch frustriert mit einem negativen Verdikt reagiert, das heisst nach dem Motto «Was der Bauer nicht kennt, frisst er nicht» einfach und schlicht nein sagt. Das wäre dann höchst bedauerlich, will sagen: hyperdeplorabel.

Baustelle Limmattalstrasse

Da ich aus dem Quartier sehr viele Reklamationen über die Erschwernisse im Trambetrieb erhalten habe, lud ich die Herren Stadträte Frick und Kaufmann zu einem Augenschein ein. Dabei wurde nochmals die Frage geprüft, ob der Trambetrieb eingestellt und dafür Busse eingesetzt werden könnten. Die nachstehenden Ausführungen sollen darlegen, warum keine Änderungen am jetzigen Zustand gemacht werden.

Vor genau einem Jahr wurde an der Limmattalstrasse zwischen Höneggerstrasse und Schwert mit den ersten Arbeiten zur Umleitung des Tramverkehrs begonnen. Bekanntlich wird die Limmattalstrasse in diesem Abschnitt vollständig umgebaut. Abwasserkanäle, Versorgungsleitungen, Tramgeleise und Strasse werden von Grund auf neu erstellt. Von Anfang an musste mit einer relativ langen Bauzeit von zweieinhalb Jahren gerechnet werden, da mit Rücksicht auf den Tramverkehr und die Anlieger in kleinen Abschnitten gearbeitet werden muss. Eine Umleitung des öffentlichen Verkehrs mittels Autobussen, was einen idealen Bauablauf ermöglicht hätte, konnte von den Verkehrsbetrieben aus betrieblichen und personellen Gründen nicht verwirklicht werden.

Vor Beginn der Bauarbeiten in der Limmattalstrasse wurde ein Ersatzbetrieb für die Linie 13 durch Autobusse eingehend geprüft. Die Busse hätten zwischen Frankental und Escher Wyss Platz durch die Ackersteinstrasse verkehren müssen. Es hätten, um die Frequenz bewältigen zu können, Gelenkautobusse bis zum 3-Minuten-Intervall eingesetzt werden müssen, was den Anwohnern zusätzlichen Lärm und Rauch der Abgase gebracht hätte. 22 Chauffeure wären zusätzlich nötig gewesen, und die jährlichen Aufwendungen hätten über 3 000 000 Franken betragen. Im Hinblick auf diese Umstände und im Bestreben, den Umstieg am Escher Wyss Platz den durchfahrenden Fahrgästen zu ersparen, wurde auf diese Lösung verzichtet und der Trambetrieb beibehalten. Ab November 1973 wurde auf der Linie 13 ein zusätzlicher Kurs eingesetzt, um die durch die Bauarbeiten verursachten Ver-

spätungen auffangen zu können. Trotzdem kam es in einzelnen Fällen vor, dass Wartezeiten bis zu 20 Minuten auftragen, wenn zum Beispiel Aushubarbeiten im Gange waren oder abgeschlossene parkierte Personenvagen im Gleisbereich standen. Auch kam es vor, dass Oeltankwagen während der Betriebszeit geleert wurden.

Der Einsatz von Autobussen nur in den Zwischenzeiten hätte eine Verunsicherung der Fahrgäste zur Folge, wann wo eingestiegen werden müsste. Die Chauffeure der VBZ kämen zu einer Zeit in Einsatz, dass sie in den Stosszeiten nicht mehr zur Verfügung wären. Ausserdem müsste jede Haltestelle ab Meierhofplatz bis Wipkingen doppelt ausgerüstet werden. All dies würde zu Unzulänglichkeiten führen, die angesichts des Baufortschrittes und des heutigen Betriebsablaufes nicht in Frage kommen können.

Dank dem Einsatz der Bauunternehmungen und aller Beteiligten und nicht zuletzt auch dank dem Verständnis der Anwohner, sind die Arbeiten besser als erwartet vorangekommen. Bis Mitte nächstes Jahr dürfte der Bauabschnitt in Richtung Hönegg fertig sein, sodass ab diesem Zeitpunkt das Tram durch eine Baustelle weniger behindert und dadurch eine spürbare Erleichterung des Trambetriebes eintreten wird. Ende 1975 wird dann auch der Bauabschnitt Richtung Stadt vollendet. Ab Anfang 1976 werden dem Tram dann wieder beide Geleise unbehindert zur Verfügung stehen. Das Tiefbauamt wird in Zusammenarbeit mit den Verkehrsbetrieben bemüht sein, den Verkehrsablauf auf der Baustelle trotz aller Erschwernisse so gut wie möglich aufrecht zu erhalten.

Werner Wydler
Präsident des Quartiervereins

Das Waidbad muss erhalten bleiben

Gemäss einer Volksinitiative Waidbad kaufte die Stadt vor zwei Jahren das Waidbad. Leider hatte die entsprechende Initiative nicht zusätzlich die Erhaltung und den Ausbau des Bades gefordert.

Das Salzkorn der Woche

Der Rotchinabesucher, von dem wir neulich ein Münsterchen erzählten, wusste auch von den ungeheuren Distanzen und der straffen Disziplin und Staatshörigkeit in Maos Riesenreich zu berichten. Distanz und Disziplin gingen sogar oft Verbindungen ein:

Sein verheirateter Dolmetscher habe gesagt, seine Frau wohne als Verkäuferin tausend Meilen weg. Ob das der Ehe nicht hinderlich sei, wollte der Schweizer Besucher wissen.

Ach nein, wieso denn: Der Staat brauche ihn hier, seine Frau dort. Das sei oberstes Gebot. Er könne immerhin seine Frau drei- bis viermal im Jahr besuchen.

Einer der Zuhörer: Gar nicht so übles System!
C. G. Salis

Sie musste also nach dem Kauf abgeschrieben werden.

Was geschieht nun mit dem Waidbad? Nach den Plänen des Stadtrates soll es zu einer Familienerholungsanlage umgestaltet werden mit Kosten von 700 000—800 000 Franken. In einer Antwort auf eine Interpellation vom 21. November 1973 im Gemeinderat hiess es: «Die Stadt hat zwar das Waidbad erworben, doch kann sie der Wiederherstellung der bisherigen Badeanlagen nicht nur der unverhältnismässig hohen Kosten, sondern auch der technischen und betrieblichen Mängel wegen nicht zustimmen.» In einer Selbsthilfsaktion wollten dennoch etwa 80 Mitbürger auf Initiative von SVP-Kreisen durch freiwillige Spenden und Arbeit das Bad wieder benutzbar machen. Die städtische Verwaltung arbeitete in der Folge mit dem entsprechenden Komitee zusammen; Quartiervereine und die übrigen Kreisparteien wurden vorerst einmal «ausgelassen». Ernsthaft rechnete die Verwaltung schon lange nicht mehr mit einer Wiederherstellung des Bades. Das Waidbad ist nämlich aus der städtischen Bäderplanung gestrichen. Begründung: Der Einzugsbereich genügt nicht, nachdem Oberengstringen eine Anlage erstellt hat und zudem das Allenmoos und das Limmattbad Letten zur Verfügung stehen. Mit einem Nichtschwimmerbetrieb auf der Waid wollte man sich begnügen. Eine Anlage mit Spielwiese, Gerätespielplatz, Feuerstelle, Sandspielplatz und «Plauschbecken» (16×16 m) sollte in Zukunft Müttern mit ihren Kindern Möglichkeiten zur Erholung bieten. Die Stadt war sich ihrer Sache so sicher, dass sie bereits 1972 für die Hälfte der Anlage einen neuen 10jährigen Pachtvertrag mit dem Tennisclub abschloss und damit eine grosszügigere Planung im Interesse der Anwohnerschaft weiter einengte.

Verschiedene Artikel im Hönegger orientierten in den vergangenen Monaten über diese Entwicklung. Einzelne Gemeinderäte begnügten sich aber nicht nur mit Informieren, sie setzten sich für die Anliegen der Anwohner mit Nachdruck ein. So lud Gemeinderat Stiefel (FdP) auf den 3. Oktober Vertreter der Verwaltung, aller angrenzenden Quartiervereine, der Gemeinderäte aus den betroffenen Quartieren und aller Kreisparteien zu einer Aussprache ein, um eine Bestandesaufnahme der bestehenden Vorschläge und Wünsche vorzunehmen. Diese Zusammenkunft ergab, dass mit der bisherigen Planung ausser dem Stadtrat und der Verwaltung niemand einverstanden ist. Im Gegenteil: Einstimmig wurde ein Schwimmbad, und zwar ein 50-m-Becken gefordert.

Die Sozialdemokratische Kreispartei unterstreicht diese Forderungen mit folgenden Hinweisen:

— Seit das Waidbad aus der Bäderplanung gestrichen wurde, sind am Höneggerberg, also im Fussgängerbereich, hunderte von neuen Wohnungen erstellt worden.

— Die Waid ist seit der Eröffnung der Emil Klöti-Strasse auch durch eine Buslinie erschlossen.

— Für die Schüler des Schulhauses Waidhalde ergäbe sich eine einmalige Gelegenheit für den Schwimmunterricht.

— Der ganze Höneggerberg ist bereits ein Familienerholungsgebiet mit Feuerstellen, Spielplätzen und einem Vita-Parcours. Dafür sind zusätzliche Investitionen im geplanten Ausmass nicht unbedingt nötig.

Schule heute

Die Schulkommission der FdP 10 schreibt:

«Hausaufgaben sollte man abschaffen», stöhnt Fritz hinter seinen Dreisatzaufgaben. Viele Eltern würden Fritz zustimmen. Wieviele Seufzer, Drohungen, sind bei Hausaufgaben ausgestossen, wieviele Tränen vergossen und wieviele Versprechen abgegeben worden! Sicher wäre es einfacher, die Hausaufgaben abzuschaffen, aber würde man damit zum Wohl des Kindes handeln?

Wozu sind Hausaufgaben überhaupt da?

Vor allem gibt man dem Schüler die Möglichkeit, eine bestimmte Fertigkeit einzuüben und damit Sicherheit zu gewinnen. Dann sind Hausaufgaben zum Ausgleich des Klassenstandes da. Nicht alle Schüler haben das gleiche Arbeitstempo und man kann nicht immer auf den langsamsten warten. Wenn ein Kind einmal viele Aufgaben hat, sollte man nicht gleich über den Lehrer schimpfen, vielleicht hat Fritz in der Schule eben gebummelt. Im allgemeinen soll der Stoff der Hausaufgaben behandelt sein. Doch gibt es auch Aufgaben, wo der Lehrer ein Problem stellt, das die Schüler zu Hause überlegen müssen, um für die folgende Lektion motiviert zu sein. Auch Beobachtungsaufgaben in der Natur, im Verkehr oder beim Zusammenleben mit anderen Menschen sind von grossem erzieherischem Wert. Ueberhaupt darf der erzieherische Wert der Hausaufgaben nicht unterschätzt werden. Pflichtbewusstsein, Gewissenhaftigkeit, Pünktlichkeit, Ordentlichkeit und Verantwortung sind immer noch Tugenden, die in unserer Gesellschaft gefragt und die man nicht ohne weiteres in die Wiege gelegt bekommt.

Wichtig für das Kind ist, wie die Eltern sich zu den Hausaufgaben einstellen. Wie sollen sie helfen?

Nicht jene Mutter macht es am besten, die ständig neben dem Kind sitzt, wenn es Hausaufgaben löst, denn das Kind soll ja zur Selbständigkeit erzogen werden. Wichtig ist das Interesse, das die Eltern den Aufgaben und damit ihrem Kind entgegen bringen. Bei älteren Schülern sollte die Kontrolle, ob die Aufgaben vollständig und sauber geschrieben sind, genügen. Die ABC-Schützen sind beim Lesenlernen sehr auf die Mutter angewiesen, weil bei ihnen eine Selbstkontrolle fehlt. Aber auch der Sekundarschüler ist sicher froh, wenn die Eltern die neuen Französischvokabeln abfragen.

Entscheidend sind aber auch die äusseren Bedingungen. Hat das Kind einen ruhigen Arbeitsplatz, an dem es konzentriert arbeiten kann. Dämpft man die Lärmkulisse in der Wohnung? Reisst man es nicht immer von den Hausaufgaben weg, um Handreichungen oder Botengänge zu tun? Und vergisst man auch nicht ein Lob zu spenden, wenn die Hausaufgaben ordentlich beendet sind?

Alfred Bohren

— Eine Reparatur des alten Bades mit Einbau von neueren technischen Einrichtungen scheint gemäss Auskunft von Fachleuten möglich. Künftig höhere Personal- und Unterhaltskosten wären durch eine wirkliche Dienstleistung gerechtfertigt.

— Und: Der Stadtrat und die Verwaltung dürften eigentlich bei ihrer Planungsarbeit die Anliegen und Bedürfnisse der Bevölkerung nicht missachten, wie es in diesem Fall geschehen ist.

In Zukunft werden wir alle uns vermehrt darum kümmern müssen, was mit dem Waidbad geschieht. Damit das Waidbad erhalten bleibt.

Peter Strasser

Sonnegg — das Haus für jung und alt

Eine Orientierung

Die der Stadt gehörende Liegenschaft Sonnegg, direkt neben der Kirche im Dorfkern gelegen, steht leer. Das darin früher betriebene alkoholfreie Restaurant des Zürcher Frauenvereins wurde vor einiger Zeit aufgegeben.

Von einer stattlichen Anzahl Gemeindegliedern ist der Kirchenpflege nahe gelegt worden Hand

auf dieses sympathische Objekt zu legen und es irgendwie wieder der Gemeinde zur Verfügung zu stellen. Die Initianten dachten in erster Linie an eine gemütliche Kaffeestube, vorab für ältere Gemeindeglieder. Nach langen, sehr gründlichen Beratungen in der Kirchenpflege und in einer eigens dafür ins Leben gerufenen Kommission gelangte man zu folgenden Schlüssen:

1. *Die Bedürfnisfrage ist unbestritten.* Dieses Haus, direkt neben der Kirche, ist eine geradezu ideale Ergänzung zu den bestehenden Gebäulichkeiten. Die Räume unseres Kirchgemeindehauses an der Ackersteinstrasse 190 sind nämlich mit Veranstaltungen und Zusammenkünften voll ausgelastet. Schon lange hat sich übrigens der Mangel an intimern Lokalitäten — besonders für die Jugendarbeit — unangenehm bemerkbar gemacht. Ausserdem brauchen wir Büroräume für unsere Angestellten, denen ab Frühjahr 1975 auch ein Sozialarbeiter für Jugendfragen zugehören wird. Der Kirchenkaffee nach dem Sonntagmorgengottesdienst, eine schöne, gemeinschaftsbildende Einrichtung, könnte im Sonnegg aufs freundlichste verwirklicht werden.

2. *Das Haus Sonnegg ist nur als Mietobjekt zu erhalten.* Die Stadt ist sehr daran interessiert, dass «etwas Gutes und Rechtes» damit gemacht wird und ohne weiteres bereit, uns die Liegenschaft zu überlassen. Allerdings muss sie davon absehen, Renovationen und Neueinrichtungen zu finanzieren. Für die Kirchgemeinde aber ist ein solcher Aufwand nur dann interessant, wenn sie mit der Stadt einen langfristigen Mietvertrag abschliessen kann. Um diesen zu erhalten, sind Vorverhandlungen im Gang.

3. *Die Idee einer durchgehenden Kaffeestube muss zugunsten eines Gelegenheitskaffees aufgegeben werden.* Eine durchgehende Bewirtung ist an zu viele wirtschaftsrechtliche Bedingungen geknüpft, als dass wir diese schon zu Anfang verwirklichen könnten. Doch soll, auf der Suche nach dem besten Konzept, dem Bedürfnis nach einem friedlichen Kaffeepausch in einladender Umgebung Rechnung getragen werden. Möglich wäre, dass wir — wie zum Beispiel am Bazar — mit freiwilligen Helfern an gewissen Tagen einen Kaffeestubenbetrieb durchführten.

4. *Für die Betriebskosten der Sonnegg werden keine Steuergelder verwendet.* Kredite für Renovation und Einrichtung können voraussichtlich von kirchlicher Seite erbracht werden. Damit aber die Sonnegg so recht ein Haus für jung und alt wird — und also auch jung und alt gehört — erhoffen und erwarten wir, dass ein erster Betriebskredit und später auch die Betriebskosten von der Kirchgemeinde selber durch Bazare und andere Aktionen aufgebracht werden.

Deshalb ist auch der Erlös des diesjährigen Bazars für die Betriebskosten der Sonnegg bestimmt. An der Kirchgemeindeversammlung, Donnerstag, den 31. Oktober, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse, soll das Traktandum Sonnegg den Stimmbürgern vorgelegt und erläutert werden. Es wäre deshalb schön und nötig, wenn möglichst viele Gemeindeglieder zu diesem Anlass erscheinen wollten. Denn unter dem breiten Dach der Sonnegg sollen Kinder und Jugendliche, ältere Gemeindeglieder und Leute in den besten Jahren auf irgendeine Art ein wenig von der Geborgenheit erfahren, welche die christliche Gemeinde vermitteln könnte.

Im Auftrag der Kirchenpflege
Höngg-Oberengstringen Hans Studer, Pfarrer

Frauen und Elternabende

«DIE FREUDE IN UNSEREM LEBEN!»

Kommt sie nicht ein wenig zu kurz, die Freude in unserem Leben? Sind unsere Augen nur noch bereit Sachen aufzunehmen, die uns ärgern und abstossen? Hören unsere Ohren auch nur noch Negatives? Sicher eine gute Idee vom Vorbereitungsteam, als Auftakt einen Arzt zum Thema «Der Einfluss der Freude auf die Gesundheit» sprechen zu lassen! (Sicher wäre es einfacher gewesen, über den Einfluss von Aerger und Angst auf die Gesundheit zu sprechen.)

Herr Dr. med. H. Meyer, Höngg, wird als Fachmann sehr viel zu sagen haben, das Männer wie Frauen interessieren muss. Bekanntlich sind wir Schweizer im Konsum von Medikamenten und Genussmitteln aller Art in der vorderen Reihe... Machen Sie dem Vorbereitungsteam und sich selber eine Freude: Nehmen Sie die Nachbarin mit! Montag, 28. Oktober, 20.00 Uhr, Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse.

Akkordeon Orchester Höngg

Zwei ausverkaufte Säle und jeweils ein begeistertes Publikum, das den 20. Geburtstag des AOH am 21. und 28. September mitfeierte. Wie üblich, hatten es die Dirigenten Heidy Bayer und Reinhard Hollenstein verstanden, ein gefälliges und doch anspruchsvolles Programm zusammenzustellen und in tadelloser Manier darzubieten. Erstaunlich, zu welchen Leistungen die Aktiven des AOH fähig sind. Erstaunlich auch, wie vielseitig die Talente im AOH vertreten sind, weniger erstaunlich, wenn man wieder sah, wie vielseitig

die Leiter des Vereins agieren. Die Konzerte wurden mit dem von Heidy Bayer komponierten Marsch «Frohe Fahrt», vom Gesamtspiel interpretiert, eröffnet. Das Gesamtspiel bewies schon, wie gut das Orchester von R. Hollenstein vorbereitet wurde. Die Aktiven I (Junioren), dirigiert von Frl. Bayer, liessen die gute Schulung erkennen und bestätigten, dass schon in diesem Alter feinfühlig musiziert werden kann. Prunkstück des AOH sind die Aktiven II (Senioren), die nicht nur den Hauptanteil des Konzertes bestritten, sondern auch den Beweis erbrachten, dass ein Konzert wohl ohne sogenannte Schlager, jedoch nicht ohne sorgfältige Einstudierung geboten werden kann. Erwähnung verdienen auch die Solisten des AOH, Heidy Bayer mit der Mundharmonika und Hans Heid auf dem Elektronium. Das Konzert wurde aufgelockert durch das Kabarett «Gyx-Gäbeli», ebenfalls von Frl. Bayer geleitet und dem Conférencier Andy Camerino. Im Unterhaltungsteil, von (wieder) Heidy Bayer arrangiert und einstudiert, kamen die Tänzerinnen und Tänzer, «Singers», das vereinseigene Mundharmonika-Trio, und die «Humoristen» zum Zuge, die den Abend zu einem gelungenen «Ganzen» abrundeten.

Am 28. September konnte Präsident Eugen Wenzler zahlreiche Gründer-, Ehren-, Frei-, sämtliche Aktivmitglieder und jetzige und ehemalige Vorstandsmitglieder mit der Uebergabe der AOH-Medaille ehren. Ehrenmitglied Werner Wydler, als Präsident des Quartiervereins, gratulierte dem AOH im Namen des Quartiers und dankte dem Verein für die Bemühungen. Anerkennende Worte fand er auch für Reinhard Hollenstein, der seit 20 Jahren das AOH dirigiert und die Geschichte des Vereins mitbestimmt. Dass an diesem Abend die Tombola-Lose im Nu verkauft waren, ist bereits Tradition. Das AOH dankt auch an dieser Stelle nochmals sämtlichen Spendern von Tombola-Gaben herzlich. Das vielseitige und ausgezeichnete Kurt Hablützel-Quartett liess die wohlgeungen Herbstkonzerte mit dem Tanz bis in den frühen Morgen ausklingen.

Turnverein Höngg

Handball 3. Liga, Matchbericht
Höngg — Grasshoppers 8:8 (4:4)

Beim ersten Spiel zur neuen Hallensaison trafen die seit 11 Meisterschaftsspielen ungeschlagenen Höngger auf den Grasshoppers-Club. In der grossen Mehrzweckhalle ging GC bald mit 2 Toren in Führung, doch die Turner konnten diesen Rückstand, trotz eines verschossenen Penaltis, bald wieder gutmachen. Bei dem sehr ausgeglichenen und schnellen Spiel wechselten die beiden Mannschaften beim Stande von 4:4 die Seiten. Auch in der zweiten Spielhälfte änderte sich das Bild nicht, konnte doch keine der beiden Mannschaften das Spieldiktat übernehmen und die Führung auf mehr als ein Tor ausdehnen. Mit einem Tor in der letzten Spielminute glichen die Turner zum wohlverdienten 8:8-Schlussresultat aus. Somit wurden beide Teams für das gute Spiel und ihren Einsatz mit einem Punkt belohnt. Der Betreuer R. Zimmermann setzte folgende Spieler ein: Toller, Lorenzi, Trachsel, Meyer, R. Siegrist, Zwicky, Mettler, Fuhrer, Körner, H. Siegrist.

Das Schweizervolk kennt seine Verantwortung!

Die Informationskommission der CVP Zürich 10 schreibt:

Letztes Wochenende hat sich das Schweizervolk der Verantwortung würdig gezeigt, die es in einer direkten Demokratie zu tragen hat. Es hat die dritte Ueberfremdungsinitiative deutlich abgelehnt. Das Argument der Menschlichkeit hat gesiegt, eine unmenschliche Initiative wurde zurückgewiesen. Wir wissen einmal mehr, dass es richtig ist, auch solch heikle Fragen dem Volke zu unterbreiten.

Die CVP ist sich aber auch bewusst, was der Volksentscheid heisst. Das Problem der Ueberfremdung muss bekämpft werden, es wird in den nächsten Jahren an einer der ersten Stellen der Dringlichkeitsliste stehen. Dennoch gilt es, diese Frage fern von persönlichen Emotionen in seiner Gesamtheit zu beleuchten. Auf keinen Fall dürfen ausgelesene Halbwahrheiten als Grundlage für den Entscheid herangezogen werden. Darum heisst das Ziel jetzt wie vorher: Stabilisierung. Dass es dabei nicht ohne Härten für beide Seiten abgehen kann, ist klar. Das Schweizervolk hat aber gezeigt, dass es eine vernünftige Lösung will. Das Nein wird die Regierung und auch ganz besonders die Parteien verpflichten. *George Ganz*

Radfahrer-Verein Höngg

Ist Ihnen am Umzug vom letzten Sonntag nicht eine Gruppe besonders aufgefallen? Wenn nicht, möchten wir Sie nochmals daran erinnern:

Der Radfahrer-Verein mit seinen ehemaligen Champions sowie den Aktiven in den violett-gelb leuchtenden Trikots mit den Werbetafeln für das Velofahren. Sollte sich Ihr Sohn oder Sie selber für das Radfahren innerhalb unseres Vereins näher interessieren, so melden Sie dies unserem Präsidenten, Erwin Jaisli, Ferdinand Hodler-Strasse 6, 8049 Zürich, Telefon 56 29 29.

Uebrigens organisieren wir ab und zu auch Pausch-Veranstaltungen. So trafen wir uns nach dem Umzug zu einem Kegelschub im Restaurant Limmatberg. Aus dem Teilnehmerfeld von 34 Personen siegte bei den Damen Margrit Aschwanden vor Elsbeth Jaisli und Hermeli Krebs und bei den Herren Markus Krebs vor Franz Aschwanden und Luciano Gerosa.

In den Wintermonaten betreiben wir für jedermann ein Konditionstraining. Wir treffen uns ab 24. Oktober jeden Donnerstag, um 20.00 Uhr, in der Turnhalle Imbisbühl. Wir freuen uns auf Ihr Mitmachen.

Kulturfilmgemeinde Höngg

Nächsten Sonntag, den 27. Oktober, 10.30 Uhr, und am Montag, den 28. Oktober, 18.30 und 20.30 Uhr, zeigen wir im Kino Zentrum, Meierhofplatz, den Eugen Schuhmacher-Film

EUROPAS PARADIESE — letzte Chancen eines gefährdeten Kontinents.

Dieser Film ist in Zusammenarbeit mit der Internationalen Union für Naturschutz, dem World Wildlife Fund, und einigen anderen europäischen Institutionen hergestellt worden. Dieser letzte Film des bekannten Tierfilmautors Eugen Schuhmacher (gestorben am 8. Januar 1973) darf heute ohne Uebertreibung als Vermächtnis eines grossen Tier- und Naturfreundes angesehen werden. Als einer der wenigen hat er bereits in den Nachkriegsjahren die verhängnisvolle Entwicklung, die durch Gedankenlosigkeit, Profitgier und Raubbau unserer natürlichen Umgebung drohte, erkannt. Doch das Erkennen allein befriedigte ihn nicht, und so drehte er viele Kurz- und Langfilme, damit er sein Anliegen auf diese Weise unter die Menschen bringen konnte. Nicht zu vergessen sind dabei seine Bücher und unzähligen Fernsehsendungen.

«EUROPAS PARADIESE» ist ein grossartiger Film. Wir sehen vorab die unberührte, sich noch im Gleichgewicht befindliche Natur. In sie bricht mit dem Industriezeitalter die Verschandelung. Darauf zeigt der Film die verbliebenen kleinen Reservate der Natur. So beobachten wir im italienischen Gran-Paradiso-Nationalpark die Kletterkünste der Steinböcke, in den österreichischen Bergen die seltene Art der Mornellregenpfeifer und in den Alpen die Steinadler. Wanderfalken und Uhus begegnen uns im Juragebiet, die Schwarzstörche in der Lüneburger Heide und die letzten deutschen Seeadler in Schleswig-Holstein. Dann geht es südwärts zum einzigen Steppensee Europas, dem Neusiedlersee.

Ein weiterer Besuch gilt der Camarque. Ein anderes Mal ist Schuhmacher der Wildkatze auf der Spur, und in Südwestspanien sehen wir den majestätischen Kaiseradler. Und so setzt sich unsere Reise weiter fort durch Jugoslawien, Polen, Rumänien, weiter nach Norden.

So hat Eugen Schuhmacher die verbliebenen Paradiесе Europas in wundervollen Bildern festgehalten, verbunden mit dem Aufruf, diese Schönheiten uns und unseren Kindern zu erhalten. Dieser Film richtet sich insbesondere auch an unsere Jugend. Bei genügender Beteiligung wird am Montagmittag eine geschlossene Schülervorstellung durchgeführt. Die Lehrerschaft ist von uns direkt angesprochen worden.

Lassen Sie sich diesen Film nicht entgehen. Der Besuch lohnt sich.

Anton Killias

Nochmals Arbeitseinsatz im Krankenhaus Bombach

Herzlichen Dank für die zahlreichen Helferinnen, die sich auf unseren Aufruf «Das Krankenhaus Bombach braucht Hilfe» bereits gemeldet und teilweise bereits im Einsatz stehen. Wir sind sehr erfreut über dieses Interesse, möchten aber nochmals einen Anlauf nehmen, denn wir brauchen weitere Helfer. Vielfach sind die Einsatzmöglichkeiten sowohl zeitlich, wie auch arbeitsmässig. Unser Appell geht aber nicht nur an alle Frauen, auch Männer und Jugendliche (ab 17 Jahren) sind erwünscht.

Ganz besonders möchten wir darauf hinweisen, dass eine grosse Personalnot ab 15. Dezember 1974 bis ca. 15. Januar 1975 bestehen wird, weil dann mehr als 20 Ausländerinnen (Frauen von Saisonarbeitern) während dieser Zeit unser Land verlassen müssen. Sowohl in der Küche, wie auch in der Lingerie und auf den Abteilungen fehlen dann diese Angestellten. Wie wäre es, wenn einmal eine ganze Familie geschlossen käme für den Küchendienst? Oder eine Equipe sich fürs

Bettenschieben bei besonderen Anlässen zur Verfügung stellte?

Im übrigen verweisen wir auf einen vorangegangenen Aufruf im «Höngger» und danken zum voraus — auch im Namen des «Bombach» — recht herzlich für Ihren Einsatz.

Sich melden bei: Frl. E. Wunderlin, Gemeindegemeinshelferin, Ackersteinstrasse 190, 8049 Zürich, Telefon 56 62 45.

Enthüllung des «Letzi-Grenzsteins» an der Limmat

Am Sechseläuten 1974 war der Zunft Höngg durch den Sprecher der Zunft zur Letzi, Herrn Stocker, ein mit dem Wappen beider Zünfte geschmückter Grenzstein überreicht worden.

Am 20. Oktober, im Rahmen des «Höngger Wümmetfäsches», wurde dieser Stein unter Mitwirkung der genannten Zünfte eingeweiht. Dadurch ist unser Quartier um eine hübsche, kleine Kuriosität reicher geworden. Der Stein steht beim «Ländihüsli» etwa 150 Meter flussabwärts der Europabrücke.

Das «Ländihüsli», das heute den Sportfishern Unterschlupf gewährt, war einst das Haus des «Fährmannes». Vor dem Bau der Höngger Brücke tauschten an dieser Stelle Bauern aus Albisrieden und Altstetten mit den Hönggern Korn gegen Trauben oder Wein aus.

Der Höngger Zünfter Heiri Guggenbühl, bekannter Sprecher der Sendung Auto-Radio Schweiz, weihte mit einer kurzen, aber kernigen Ansprache den schmucken Grenzstein ein. Mit Seitenblicken auf das anmutige «Ländihüsli» und die das Limmat überschattende Europa-Brücke, forderte er die Mitglieder beider Zünfte auf, zusammenzustehen, um der heutigen überbordenden Entwicklung welche unseren Nachkommen statt einer Landschaft eine Asphalt-Beton-Wüste zu hinterlassen drohe, mit vereinten Kräften Einhalt zu gebieten. Seine zu Herzen gehenden Worte wurden eingrahmt von flotten Märschen der Zunft-Musik der Zunft zur Letzi.

Anschliessend begaben sich die beiden Zünfte in eine Werkhalle der Firma Matthys, in welcher sich der Duft der brotzelnden Bratwürste lieblich mit dem Petroleumgeruch frisch gereinigter Werkzeuge mischte. Auf Festwirtschaftsbänken machten die bunt gemischten Zünfter einen verheissungsvollen Anfang im Zusammenrücken.

Zur guten Stimmung trugen nicht nur die Weine aus dem Höngger Rebberg, sondern vor allem auch die launigen Worte der beiden Zunftmeister bei. Dr. Kolb, der Zunftmeister der Letzi-Zunft erklärte, dass durch den neuen Grenzstein die Limmat unwiderruflich in den Besitz der Altstetter übergegangen sei und nur noch durch kriegerische Auseinandersetzungen zurückgeholt werden könnte. Ueber die Höhe des Entgeltes für das Baden der Höngger in der Limmat, wollte er sich noch nicht definitiv festlegen.

Trotzdem die Letzi-Zünfter dem «Clevner» mit achtungsgebietendem Fleiss zusprachen, behauptete ihr Zunftmeister, der Höngger Wein sei zur Zeit des «Fährmannes» so sauer gewesen, dass der Nachwächter zwei Stunden nach Mitternacht regelmässig die Kirchenglocken habe läuten müssen, damit sich die Höngger Bürger rechtzeitig im Bette gedreht hätten, um zu verhindern, dass die gefährliche Säure eine Magenseite ganz durchfressen würde.

Dr. Robert Gubler, der Zunftmeister der Höngger, blieb seinem Gaste nichts schuldig. Zuerst dankte er höflich für das gewichtige Geschenk. Dann aber gab er seiner Verwunderung darüber Ausdruck, dass den Letzi-Zünftern, die er doch persönlich sehr gut kenne, eine solche Glanzdehabe einfallen können. In bezug auf die Annektion der Limmat wies er darauf hin, dass sich die Vorsteherschaft der Zunft Höngg den Standort reiflich überlegt habe. Jeder mögliche Platz auf dem Altstetter-Ufer hätte aber die Letzi-Zünfter zu sehr bevorzugt, weil sie von dort aus, statt des gewohnten Anblicks des Schlagschattens des Uetliberges den sonnenüberfluteten, schönen Höngger Rebberg gesehen hätten. Da sogar die Limmat die Altstetter links liegen lasse, hätte sich der Standort auf dem besseren Ufer einfach aufgedrängt. Zudem seien durch diese Lösung auch die Kosten für die Denkmalpflege an der Limmat gerecht verteilt, indem die Letzi-Zünfter den alten Letziturm und die Höngger den neuen Grenzstein unterhalten würden.

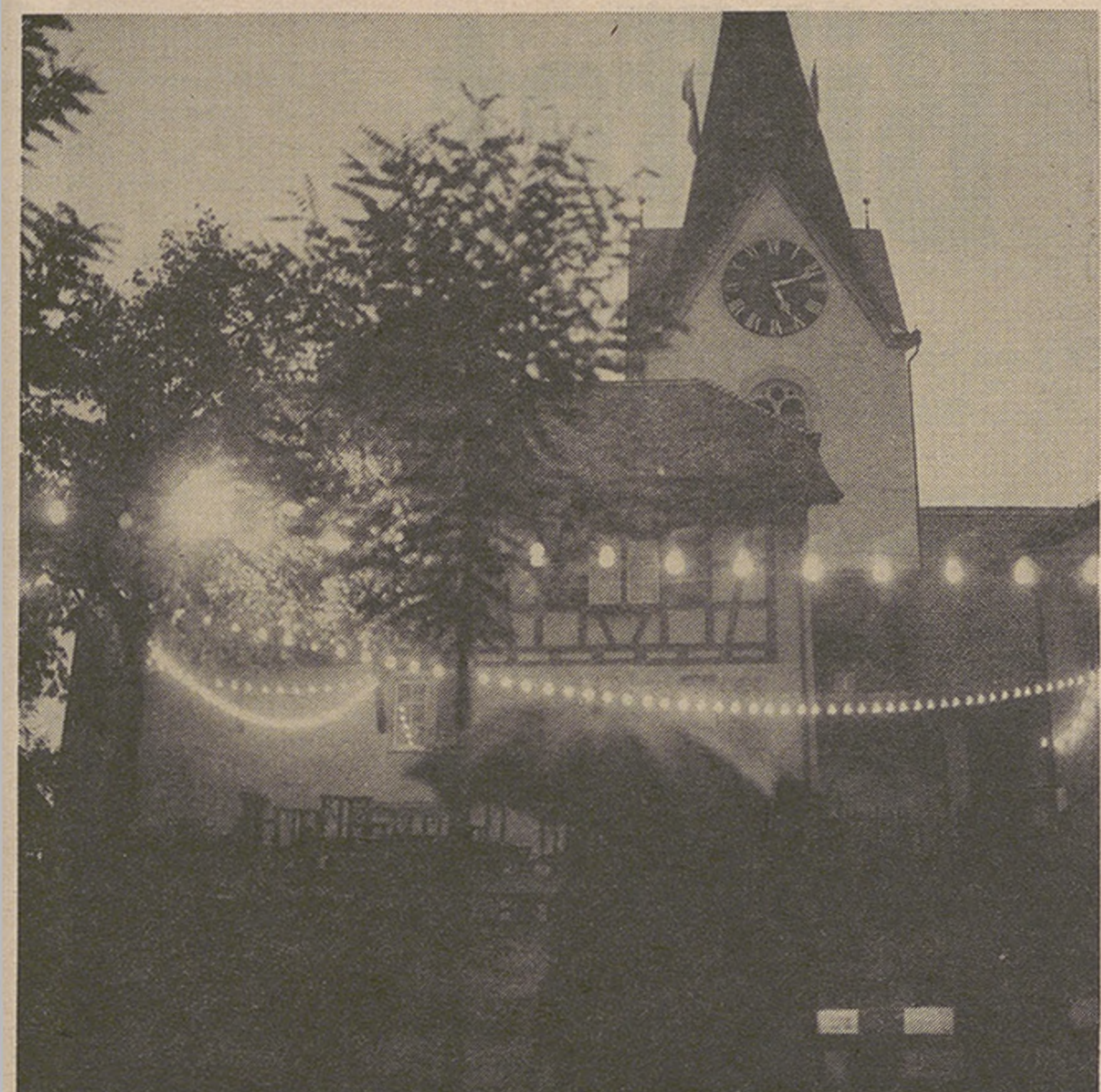
Zum Schlusse betonte Dr. Gubler, dass der geschenkte Grenzstein nicht trennen solle, sondern vielmehr zu einem Markstein in der Geschichte der guten Beziehungen zwischen den beiden Zünften und Quartieren werden müsse. *A.K.*

Aktion «Junge helfen»

Unter dem Motto «Junge helfen» sucht die Jugendgruppe der Sektion Zürich des ACS Autofahrer, die freiwillig am *Dienstagmittag, 3. Dezember 1974*, mit ihrem Fahrzeug Behinderte zur diesjährigen St. Nikolausfeier des Schweiz. Roten Kreuzes fahren. Anmeldungen sind erbeten bis *spätestens 31. Oktober 1974* an das *Sekretariat des ACS, Sektion Zürich, Waisenhausstrasse 2, 8001 Zürich, Telefon 01/23 87 44, intern 21*.



HÖGGER Wümmefäscht 1974



Samstag, 19. Oktober

Die Turmuhr an der alten, ehrwürdigen Kirche Högger zeigte 17.12 Uhr. Seit zwei Stunden war das Högger Wümmefäscht eröffnet und (wie böse) seit zehn Stunden regnete es ununterbrochen. Der bekränzte Sauerwagen, begleitet von der Bauernkapelle der «Eintracht» Högger, wurde vor das Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse gefahren. Das hiess ab Festbeginn Wetter-Notstand. Für viele Besucher bedeutete das reichlich fließende Nass von oben kein Hindernis,

auf dem Festplatz zu erscheinen, doch nur Unentwegte trotzten dem trotzigem Wetter lange. Man war froh, in der Kaffeestube im «Sonnegg» (übrigens ganz nett hergerichtet) etwas Warmes trinken zu können und Chäschüechli oder eine heisse Wurst vom Grill halbfertig mit, das Festwetter zu ertragen. Einsam und verlassen, nur ein wenig verzaubert vom Glanz der Lichtgirlanden, stand der Festplatz trostlos leer. Nur das nassschwere Karussell auf dem Zwielpfatz drehte fleissig seine Runden, als genügend Riemenharz die absonderlichen Adhäsionsprobleme besei-

Auf dem hübsch bekränzten Wagen der Zunft Högger erkennen wir Hermann Meier, alt Quartiervereinspräsident (der Kamera abgewendet) und unter dem Schirm Kurt Köhler, Stubenmeister der Zunft Högger.



Der Chilbibertrieb fiel grösstenteils ins Wasser. Doch das Karussell drehte zur Freude der Kinder unverzagt seine Runden.

Aus der Gulaschkanone (Bild unten) wurde Spatz serviert. War das ein herrlicher Mittagsschmaus!



Die Zunft Högger mit ihrem Symbol, der Riesentraube. Während früher in ganz Högger Rebberge standen, wachsen heute nur noch unterhalb der reformierten Kirche Högger bis knapp an die Strasse Am Wasser Reben. Grund genug, ein Wümmefäscht zu feiern.



Trotz regnerischem Festwetter vermochte der Umzug am Sonntagnachmittag eine grosse Menschenmenge im Zentrum Högger und am Rande der Umzugsroute zu versammeln.

Bildreportage Foto Peyer Högger



tigte. Nachdem am Nachmittag die Jugendmusik Regensdorf mit frohen, munter vorgetragenen Klängen die Wümmefäschtbesucher erfreute, eröffnete am Abend der Musikverein «Eintracht» Högger das Unterhaltungsprogramm. OK-Präsident Werner Wydler, der letztes Jahr den Gedanken «Högger Wümmefäscht» begründete, freute sich, aussergewöhnlich viele Högger und Festbesucher aus der näheren Umgebung begrüßen zu dürfen. Die Volkstänze der Trachtengruppe, das gutgewählte Gesangsprogramm der beiden Vereine Frauen- und Töchterchor sowie Männerchor Högger, passten zweifelsohne in den Rahmen der Veranstaltung. Am Schluss der Unterhaltung stand im Programm «Heini — Popkonzert». Immer mehr junge Festbesucher drängten in den Saal und die «Alten» blieben erfreulicherweise sitzen, obwohl einige mit gemischten Gefühlen der Dinge harrten, die da tönen sollten. Der junge Interpret Heini Surber spielte Eigenkompositionen. Es waren wirklich nette Tonstücke, die bei jung und alt Anklang fanden. Niemand empfand die Einlage als fremd im

Rausche der Wümmet-Nostalgie, und alle spendeten reichlich Applaus. Bis Sonntagmorgen zwei Uhr begeisterte die Bauernkapelle des Musikvereins «Eintracht» Högger mit ihren Tanzweisen die Festbesucher. Die Stimmung war grossartig, fröhlich, gelassen (nicht ausgelassen), der Sauer gut im Sta-

Nebst dem Walliser Club Zürich bereicherten weitere Gastvereine das Umzugsbild, unter anderen Zunft Letzi, Freizeitanlage Wipkingen, Stadtmusik Dietikon, Jodelclub Effretikon und Jugendmusik Regensdorf.



Die Stadtdamen von Högger wurden (wie einst) auf dem Break durch die Strassen von Högger gefahren. Rechts vom Kutscher Nationalrätin Helene Meyer aus Högger; hinten Margrit Wydler, Gattin des OK-Präsidenten.

dium, der Räusching und Clevner vom Högger Rebberg Chilesteig ausgezeichnet, und die Backwaren in der Kaffeestube so fein, dass für Sonntag keine Kuchen mehr im Angebot standen.

Sonntag, 20. Oktober
zweiter Wümmefäschttag

Wetterlage: noch immer nass, kalt und windig. Freudenbarometer trotzdem ständig steigend. 10.45 Uhr Frühschoppenkonzert, also für «Frühauflöser» konzertierte das Akkordeon Orchester Högger. Inzwischen blies der Wind kräftig ins Feuer der Gulaschkanone und im Nu war der letzte Spatz verkauft. Ein herrlicher Mittagsschmaus war das! Der Vater der Idee Festumzug — Albert Bräm, Präsident des Musikvereins «Eintracht» Högger — war auf dem Bläsischulhausplatz damit beschäftigt,

die Teilnehmer schneller in Reih und Glied zu stellen, als der schlechtgelaunte Wettergott seine nächsten Regenwolken herantrieb. Rund 500 Mitwirkende gestalteten in über 25 Gruppen prachttvolle Sujets zum Themenkreis Reben — Wümmet — Wein — alt Högger — aktives und vergangenes Vereinsleben. Das zahlreich erschienene Publikum applaudierte spontan für die farbenprächtigen, niedlichen, traditionsreichen Bilder. Nebst der Zunft Högger nahm die Letzi-Zunft ebenfalls im Zunftkostüm am Umzug teil. Die beiden Zünfte trafen sich am

Morgen bei der Grenzsteinsetzung an der Limmat. Die Zunft Letzi überbrachte den Ziegenbock, der im Zusammenhang steht mit dem Spitznamen der Högger Weinbauern «Geissen». Nach dem wirklich gelungenen Umzug nahm das Fest seinen weiteren Verlauf im ref. Kirchgemeindehaus. Die Orts- und Gastvereine unterhielten die Besucher, die das Glück hatten, im grossen (viel zu kleinen) Kirchgemeindehaus einen Platz zu finden. Werner Wydler, Kantonsrat, und Dr. Regula Pestalozzi, Högger, Stadträtin, richteten Grussworte an die Festgemeinde. Bis zum Ausklang am Sonntagabend spielte nochmals die Bauernkapelle «Eintracht» Högger. Unnötig zu erwähnen, dass die Stimmung keine Flauten aufwies. Den fleissigen Musikanten ganz besonderen Dank für den ausserordentlichen Einsatz.

«Das Högger Wümmefäscht soll Tradition werden!» Hoffen wir, dass auch in Zukunft genügend Helfer, Freiwillige, praktisch und kreativ veranlagte Högger sich zusammenfinden, um das Wümmefäscht weiter auf- und auszubauen zum Dorffest — wie einst im alten Högger.



Waldweiherfrösche

nicht vom Käferberg
aber als Schokolade-
Spezialität aus
der Confiserie Steiner

Bäckerei-Konditorei Steiner — zwei Geschäfte — ein Begriff

in Höngg bei der Wartau
in Wipkingen bei der Kirche

(Westtangente Zufahrt vom Bucheggplatz oder
von Höngg)

Reform- und Diätprodukte

Biotta-Gemüse
je nach Saison



Montag
ganzer Tag
geschlossen.

Drogerie und
Lebensmittel
Wieslergasse 8
Telefon 56 83 30

Hallo Blumenfreunde

Jetzt ist die Zeit der herrlichen Chrysanthemen
in verschiedenen schönen Farben.

1. November, Allerheiligen: Grabkissen in
verschiedenen Grössen und Preislagen
Unser Hauslieferdienst kommt gerne zu Ihnen.
Auch Gartenarbeit wird von uns übernommen.

Blumenhaus, Gärtnerei
Gartenbau, Gartenpflege
M. Höhener
Wehntalerstrasse 552, 8057 Zürich
Telefon 57 04 20

Fassaden-Renovationen



mit
eigenem Stahlrohrgerüst
sowie sämtliche
Malerarbeiten werden fach-
männisch und prompt ausgeführt.

J. Oswald, Fassadenrenovationen
Winzerstrasse 60 8049 Zürich
Telefon 56 06 20

Auto-Fahrschule Höngg

Bekannt für guten Unterricht,
ruhige, rasche und gründliche
Ausbildung auf VW, Opel oder
Eigenwagen. Deutsch, französ.,
italienisch, spanisch, englisch.

W. Rüegg

Ottenbergstrasse 20, ☎ 42 77 50



Für jedes Teppich-Problem die richtige Lösung

Kommen Sie einfach bei uns vorbei und
fragen Sie nach dem Hassler-Sortiment.
Oder Sie telefonieren uns; denn wir be-
raten Sie gerne unverbindlich bei Ihnen
zu Hause.

Das Hassler-Sortiment umfasst eine
riesengrosse Auswahl der erfolgrei-
chsten Teppiche und Bodenbeläge, eine
Vielfalt von Mustern und Farben. Pro-
fitieren Sie deshalb von unserer Aus-
wahl, von unserer Erfahrung, von unse-
rem Service.



teppichhaus bodmer

Limmattalstrasse 236
Telefon 56 80 22

Öffnungszeiten:
Montag—Freitag 17—18.30 Uhr
Samstag 8.00—12.00 Uhr und
13.30—16.00 Uhr



AUTO-
FAHRSCHULE

hans schmid

Schulwagen mit Stockschialtung
und BMW-Automatic
Moderne, zielsichere und
schnelle Prüfungsvorbereitung

TELEFON 56 84 75

Damenkleider

aus Kollektion billig zu verkaufen
Hosen, Jupes, Wintermäntel.
Ledermäntel und -jacken mit Pelz
Grössen 36 und 38

Telefon 44 38 37 oder 91 56 10

Damensalon Jasmin

Limmattalstrasse 59, Telefon 44 14 86

Zu den exklusiven Herbstfrisuren
die entsprechende Farbe, Coupe de soleil,
Haarpackungen usw.

Zeitgemässe, modebewusste Beratung durch
Geschwister M. und H. Zimmerli

Tramhaltestelle «Alte Trotte»

☐ Zufahrt mit dem Auto von Wipkingen her

Jeden Samstag
ab 18 Uhr
servieren wir Ihnen
ein reichhaltiges, warmes

Buure Büffet

(für Fr. 12.—)

Jeder kann nach Lust und Laune essen so viel er will
mit Ländler-Musik-Begleitung!



und
jeden

Mittwoch-Abend

Fondue Fäscht

(De Chäs isch vom Chäs-Wägli)

Zu jedem Fondue gibt es einen Kirsch gratis!

BOMBACH

Es laden Sie freundlich ein:

Ursula und Robert Spaar

und Chäs-Wägli

Restaurant Bombach, Limmattalstrasse 398, Höngg

Telefon 56 70 22

Jeden Nachmittag
von 14 bis 18 Uhr
einen Kaffee Crème **1.—**

Einen Kaffee
Crème Kirsch **2.²⁰**

BOMBACH

Zürich-Höngg Das Restaurant mit Ambiance

Es laden Sie freundlich ein:

Ursula und Robert Spaar

Restaurant Bombach, Limmattalstrasse 398, Höngg

Telefon 56 70 22



Spannteppiche

Grösstes Rollensortiment in modernsten Farben
und Dessins — auch Ihr Teppich ist dabei! Ueber
100 Farben direkt ab Rolle
schon ab Fr. 13.50 per Quadratmeter.

Verlegeservice — Gratis-Heimberatung und
-Ausmass — Barzahlungsskonto — Mitnahmerabatt.

TEPPICH-DISCOUNT Vorhänge

Abendverkauf
Donnerstag bis 21 Uhr

Zürich (Schwamend.)
Winterthurerstr. 698
Bushalt Luegisland
Tel. 01 / 40 57 44

Zürich
(beim Stauffacher)
Strassburgstr. 11
Tel. 01 / 39 52 86

Zürich / Altstetten
(b. Lindenplatz)
Badenerstr. 694
Tel. 01 / 64 11 55

Musikverein
«Eintracht» Höngg

Am Samstag, 26. Oktober, und am Sonntag, 27. Oktober, führen wir wiederum das beliebte und bereits zur Tradition gewordene Saukegeln im Restaurant Limmattberg durch.

Unsere Vereinskasse ist auch dieses Jahr auf diese Einnahmequelle angewiesen, damit wir erstens unseren Verpflichtungen nachkommen und zweitens dringend notwendige Anschaffungen vornehmen können. Darum würde es uns speziell freuen, wenn wir an diesem Anlass auch möglichst viele unserer Passivmitglieder begrüßen dürften. Ihre wertvolle Unterstützung, die Sie uns dadurch gewähren, werden wir zu danken wissen. Wie in den vergangenen Jahren winken den Teilnehmern auch dieses Jahr wieder fachmännisch zubereitete Leckerbissen eines gut genährten «Säuli». Dass im übrigen jeder Teilnehmer einen Preis erhält, ist bei uns selbstverständlich.

Die beiden gepflegten Kegelbahnen stehen Ihnen wie folgt zur Verfügung:

Samstag, 26. Oktober 1974, 14—23 Uhr
Sonntag, 27. Oktober 1974, 14—22 Uhr

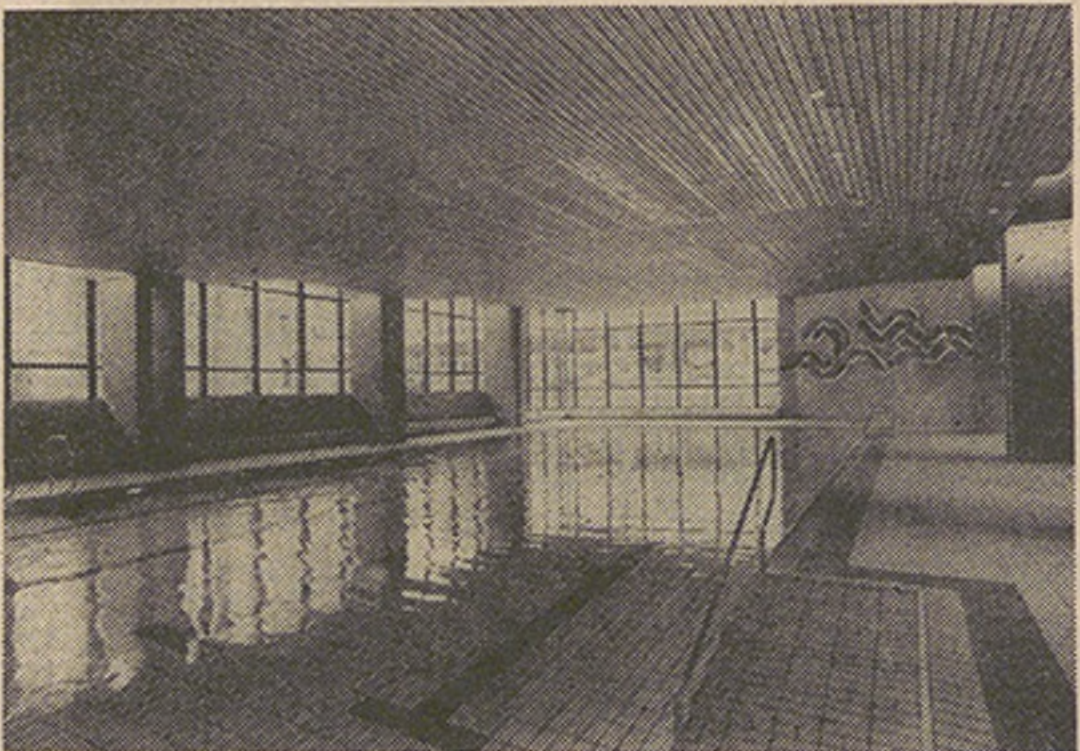
Die Preisverteilung findet am Sonntag, 27. Oktober 1974, im Anschluss an das Saukegeln, nach 22 Uhr statt.

Betriebsaufnahme im neuen
kaufmännischen Schul-
Sportzentrum KVZ

Neues, öffentliches Halenbad in der Nähe von Höngg

Am 21. Oktober 1974 wird das kaufmännische Schul- und Sportzentrum des Kaufmännischen Vereins Zürich am Escher Wyss Platz seiner Zweckbestimmung übergeben werden. Die neue Handelsschule erreicht man mit Tram 4 und 13 bis Dammweg oder Escher Wyss Platz, wo auch die Buslinien 33 und 72 anhalten. Schüler und Kursbesucher, die per SBB aus Richtung Bülach—Kloten—Wallisellen anreisen, wählen die Haltestelle Wipkingen. Zugpassagiere aus Richtung rechtes Seeufer fahren bis zur SBB-Haltestelle Letten. Für Autos stehen im Parkhaus (Geschosse A—C) gebührenpflichtige Einstellplätze zur Verfügung, wobei die Zufahrt über die Gerstenstrasse gewählt wird. Gratisabstellplätze für Velos/Mopeds der Schüler ab Zufahrt Gerstenstrasse befinden sich in den Geschossen A und B.

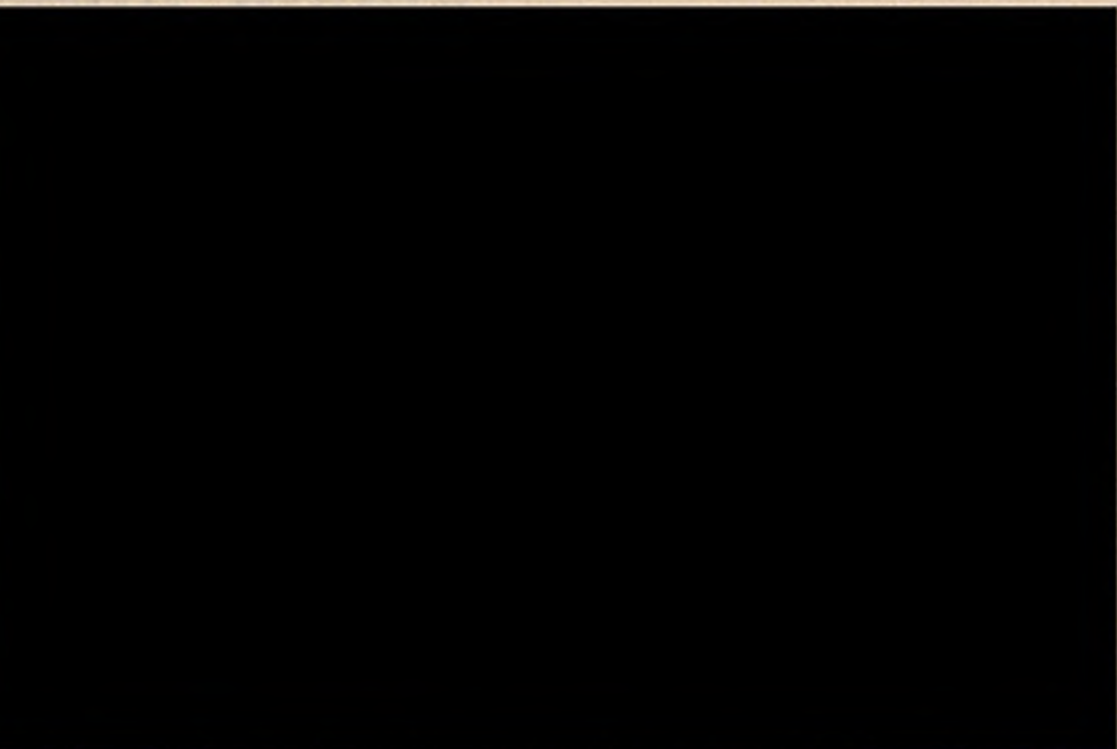
Neben diversen Automaten-Anlagen betreut der Frauenverein im Geschoss B die Mensa und im Geschoss D die Cafeteria.



Turnhallen, Schwimmbad, Sauna-Solarium und Sanitätszimmer sind im Geschoss B untergebracht. Der Öffentlichkeit steht das Hallenbad täglich (auch Samstag/Sonntag) von 12—21 Uhr zur Verfügung, während die Sauna durchgehend von 9—21 Uhr geöffnet ist. Die Bevölkerung von Wipkingen und vom Industriequartier wird diese Neuerungen mit Interesse zur Kenntnis nehmen. Geschoss D beherbergt den Lichthof, die Schulsekretariate und die Orientierungstafeln. Geschosse E, F und G umfassen Schulzimmer, Schülerarbeitszimmer und Lehrerzimmer.

Die eigentlichen Einweihungsfeierlichkeiten für die Handelsschule KVZ sollen im Frühjahr 1975 stattfinden. Der Öffentlichkeit wird darauf am Tag der offenen Tür Gelegenheit gegeben, eine Schulanlage zu besichtigen, die die Anforderungen der modernen Berufsschule in jeder Beziehung erfüllt und in ihrer Konzeption wegweisend sein wird.

Zivilstandsnachrichten



BESTATTUNGEN

Graf geb. Locher, Emma, geboren 1896, von Grub AR, Witwe des Karl, alt Sortierers; Winzerhalde 10.

Suter geb. Häusler, Hilda, geboren 1900, von Affoltern am Albis ZH, Gattin des Heinrich, Hauswarts; Bäulistrasse 53.

Ausschreibung
von Bauprojekten

(§ 131 Baugesetz)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (7.30—9 Uhr).

Fristablauf für privatrechtliche Einsprachen auf Grund von § 104 des Baugesetzes:
5. November 1974

Privatrechtliche Einsprachen sind im Doppel an das Audienzrichteramt des Bezirksgerichtes Zürich zu richten.

Limmattalstrasse bei Nr. 178, öffentliche Bedürfnisanstalt, Stadt Zürich, Vorstand des Bauamtes II, Vertreter: P. Kündig, Rennweg 20.

Veranstaltungen
zum Jubiläum
20 Jahre
Freizeitanlage Wipkingen

KLAVIERABEND MIT GEZA HEGYI

Freitag, 15. November, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Neumünster, Seefeldstrasse. Eintritt: Fr. 10.—.

Sponsoren: Quartierverein Unterstrass und ein ungenannt sein wollender Spender.

KONZERT DES ZÜRCHER KAMMER-
ORCHESTERS UNTER DER LEITUNG
VON HERRN E. DE STOUTZ

Freitag, 22. November, 20.15 Uhr, in der Kirche Höngg. Eintritt: Fr. 10.—.

Sponsoren: Versicherungsgesellschaften «Zürich», «Vita», «Alpina».

CASTAGNATA

Sonntag, 1. Dezember, 15.00—19.00 Uhr, in der Freizeitanlage Wipkingen. Heisse Marroni, Veltliner und andere Getränke. Mitwirkende: Chor «Alpestre» Poschiavo. Eintritt frei.

Sponsor: Escher Wyss AG

Was der Leser meint ...

Unfair

In der letzten Ausgabe des «Högger» hat Peter Naef drei Gegner der «Ausländer-Initiative» persönlich angegriffen, unfair insoweit, als diese keine Möglichkeit mehr hatten, vor der Abstimmung auf seine Anwürfe zu antworten.

Nachträglich möchte ich Peter Naef lediglich zwei Fragen zum Nachdenken unterbreiten: Waren es nicht wir Schweizer — es waren nicht nur einige wenige — welche die allzuvielen Gastarbeiter ins Land riefen? Können Sie es mit Ihrem Gewissen verantworten, eine halbe Million dieser Ausländer, welche grossenteils eine von uns Schweizern verpönte Arbeit leisten, hinauszuerwerfen, wenn man weiss, dass sie bei ihrer Rückkehr in Italien und Spanien weder Arbeit noch Wohnung finden?

S. Weber

Schwalben-Hysterie?

Dem Boulevardblatt «Blick» blieb es vorbehalten, auf seiner gelben Aushänge-Affiche an den Zeitungsverkaufs-Kästen mit dem Titel «Stopp der Schwalben-Hysterie» zu werben. Eine Beleidigung für das ganze Schweizervolk! Die spontane, von Herzen kommende Hilfsbereitschaft im ganzen Lande war grossartig! Swissair, die SBB, Vereine, Schulen, Private, alt und jung, waren selbstlos und mit Eifer dabei, den durch Klima-Umstände zum Tod verurteilten kleinen, lieben «Frühlingsboten» zu helfen. Und dann kommt so ein «Auch-Journa-

list» und wagt es, schämt sich nicht, diese Aktion als hysterisch darzustellen! Eine Aktion, die aus dem gesunden Menschenverstand kam, verbunden mit der Liebe zur stummen Kreatur! Weiss der Schreiber, was das Wort Hysterie im eigentlichen Sinne bedeutet? Kaum, sonst hätte er nicht die primitive Frechheit, die bewundernswürdige Hilfeleistung aus dem ganzen Lande als hysterisch zu bezeichnen. Da es beim Urheber dieser nach seiner Ansicht wohl «tollen Schlagzeile» um jemanden mit mangelnder Allgemeinbildung handeln muss, möchte ich ihm erklären, was das Wort Hysterie im eigentlichen Sinne bedeutet: Krankhaftes seelisches Verhalten mit «Vortäuschen» verschiedenartigster Krankheitserscheinungen, um von der Umgebung stärker beachtet zu werden! Hysterie scheint daher eher in der Redaktionsstube des «Blick» zu herrschen, was die aus Sensationshunger entstandenen, oft gänzlich unangebrachten «Schlagzeilen» auf ihren Werbe-Affichen zur Genüge beweisen.

Es wundert mich, dass sich von den vielen Helfern im ganzen Lande noch niemand gegen eine solche Diffamierung wehrte.

W. Meissner

Bewahrer, also Konservative (Konservierende), werfen Progressiven, (latent) Revolutionären, oft vor: Als Theorie mag eure Ansicht ja schön und recht sein, aber in der Praxis geht sie nicht.

Haben Theorie und Praxis etwas mit diesen Halbtungen zu tun? Sehr wohl: Der Konservatismus legalisiert die Praxis mit einer Theorie; der Progressivismus will eine neue Praxis durch eine theoretische Grundlage ermöglichen und legalisieren.

C. G. Salis

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 27. Oktober 1974

Gottesdienste

10.00 Kirche: Pfr. Studer. Kinderhort

11.00 Schulhaus Lachenzelg: Pfr. Studer

20.00 Kirche: Pfr. Studer

Kollette für die Pflegerinnenschule Pilgerbrunnen des Evangelischen Frauenbundes.

Kein Jugendgottesdienst (Kinderlehre)

Kindergottesdienst (Sonntagschule)

9.00 und 10.00 im Schulhaus Imbisbühl und Kirchgemeindehaus

10.00 im Hessengut

Der Kommentar

«Mitbestimmende»

Gewerkschaftsfunktionäre

ZFP. Die reiche Sektion Bern der Typographia liefert zur rechten Zeit ein Münsterchen gewerkschaftlichen «Unternehmergeistes»: Besagte Sektion Bern war viele Jahre Eigentümerin einer recht gut rentierenden Liegenschaft mit einem grossen Restaurationsbetrieb. Der eingemietete Wirt hatte sein Geschäft verstanden. Er arbeitete viel, war beliebt und verdiente so gut, dass der Neid der Gewerkschaftsfunktionäre kräftig angestachelt wurde. Warum sich nicht selber an die sprudelnde Wohlstandsquelle setzen und den vermeintlich so leicht fliessenden Gewinn selber ausschöpfen? Gedacht — getan! Ein Gewerkschaftsmitglied musste sich das Wirtepatent erwerben, um dann den Betrieb auf Rechnung der Typographia Bern zu betreiben. Der bisherige, bewährte Wirt wurde vor die Türe gestellt. Doch siehe da! Eigentümlicherweise wollte die Wirtschaft nicht mehr recht zur Blüte kommen. Sie serbelte dahin, das Defizit wuchs und ward schliesslich untragbar. In dieser unerfreulichen Lage berief man den langjährigen Präsidenten der Schweizerischen Typographia zum vollamtlichen Sekretär und Manager der Gastwirtschaft. Guten willens, aber ohne jede geschäftliche Erfahrung stand auch dieser der völlig verfuhrwerkten Situation hilflos gegenüber. Zu spät, um den in den Sumpf gerittenen Karren wieder flott zu machen. Der neue Mann hielt denn auch die ungewohnte nervliche Belastung des strengen Wirteberufes nicht aus und brach zusammen. Die Liegenschaft musste mit grossem Verlust verkauft werden. Und schliesslich hatte die Schweizerische Typographia ihre bernische Tochter vom Konkurs zu retten.

Wochenveranstaltungen

Montag, 28. Oktober 1974

16.30 in der Bullinger-Stube:

Werktagskindergottesdienst

20.00 im Kirchgemeindehaus: Frauen- und Elternabend: «Der Einfluss der Freude auf die Gesundheit». Referent: Dr. med. Hans. E. Meyer, Höngg.

Donnerstag, 31. Oktober 1974

20.15 im Kirchgemeindehaus:

Kirchgemeindeversammlung

Oberengstringen

Gottesdienst

10.00 Kirchgemeindehaus: Pfr. Stokar. Kinderhort Kollette für die Pflegerinnenschule Pilgerbrunnen des Evangelischen Frauenbundes.

Kein Jugendgottesdienst

Kindergottesdienst

9.00 und 10.00 im Pavillon Lanzrain für alle Altersstufen

9.00 im Schulhaus Gubrist und im Hessengut für Kindergartenalter bis 2. Klasse

Wochenveranstaltungen

Mittwoch, 30. Oktober 1974

18.30 bis 21.30 Uhr, im Kirchgemeindehaus: Bazar

Donnerstag, 31. Oktober 1974

9.30 bis 17.30 Uhr, im Kirchgemeindehaus: Bazar

20.15 im Kirchgemeindehaus Höngg:

Kirchgemeindeversammlung

Freitag, 1. November 1974

im Pavillon Lanzrain:

Werktagskindergottesdienst

Eglise réformée française

Schanzengasse 25, Promenadengasse

dimanche 27 octobre

9.30 culte, sainte Cène, ofrande pour la mission de l'église, pasteurs Rafalia (Madagascar) et Vivien (Neuchâtel).

garderie d'enfants

culte des enfants

9.30 culte de jeunesse, Minervastrasse 13

10.30 après-culte

12.00 repas frugal en commun, entretien avec MM Rafalia et Vivien

20.15 culte à Dübendorf, Kirchgemeindehaus, Bahnhofstrasse 37

Römisch-katholische Pfarrei Heilig Geist

Sonntag, 27. Oktober 1974

30. Sonntag im Jahr

1. Lesung: Sirach 35, 15b—17.20—22a; 2. Lesung: 2. Timotheus 4, 6—8. 16—18; Evangelium: Lukas 18, 9—14.

7.00 Beichtgelegenheit (Herr Vikar)

7.30 Heilige Messe mit Predigt

9.15 Heilige Messe mit Predigt

11.00 Deutsches Amt mit Predigt

(Kinderhütendienst Club 1)

Der Chor singt deutsche Motetten

19.00 Heilige Messe mit Predigt

11.00 Santa messa in italiano nella sala sotto la chiesa

Freitag, 1. November 1974: Allerheiligen

1. Lesung: Offenbarung 7, 2—4.9—14; 2. Lesung: 1. Johannes 3, 1—3; Evangelium: Matthäus 5, 1—12a.

7.00 Beichtgelegenheit (Herr Vikar)

7.30 Heilige Messe

9.15 Heilige Messe

11.00 Heilige Messe (Kinderhütendienst Club 1)

19.00 Heilige Messe

Samstag, 2. November: Allerseelen

8.00 Heilige Messe

18.30 Beichtgelegenheit (Herr Vikar)

19.15 Requiem für alle Verstorbenen der Pfarrei und zugleich Jahrestag für Herrn Oskar Rimann, Michelstrasse.

Mittwoch, 30. Oktober 1974

20.00 Bibelabend im Pfarreizentrum

Die Neuzugezogenen unserer Pfarrgemeinde laden wir sehr herzlich ein zu einem Kontakt-abend auf Mittwoch, 29. Oktober 1974, 20.00 Uhr, im Pfarreizentrum. Wir freuen uns auf Ihr Kommen und heissen Sie herzlich willkommen!

Elternabend für die Oberstufe

Die Eltern unserer Oberstufen-Schüler sind auf Montag, 4. November, 20.00 Uhr, ins Pfarreizentrum zu einer Diskussion über das Thema «UNT!» — Warum so? eingeladen.

Evangelisch-methodistische Kirche

Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 27. Oktober 1974

8.15 Predigt, H. Bolleter

9.45 Sonntagschule

Mittwoch, 30. Oktober 1974

20.00 Bibelstunde, H. Bolleter

Elim-Kapelle

Habsburgstrasse 17, Wipkingen

9.30 Predigt, H. Bolleter

Dienstag, 29. Oktober 1974

20.00 Bibelstunde, H. Bolleter

Peyer
Fotohaus
Limmattalstrasse 164
Telefon 56 87 77
8049 Zürich-Höngg

Kopien
XEROX
Vervielfältigungen

Peyer
Fotohaus
Limmattalstrasse 164
Telefon 56 87 77
8049 Zürich-Höngg

Vereinsnachrichten

Sportverein Höngg		
<i>Samstag, 26. Oktober</i>		
Seebach 1 — Höngg 1	M/Katzenbach	
14.00 Wülflingen Senioren 1 — Höngg Senioren 1	M/Wülflingen	
13.00 Höngg Senioren 2 — GC Senioren 3	M/Hönggerberg	
14.45 Höngg Junioren C 1 — Seefeld Junioren C	M/Hönggerberg	
Engstringen Junioren C 1 — Höngg Junioren C 2	M/Engstringen	
13.30 Höngg Junioren D 1 — Young Fellows Junioren D 2	M/Hönggerberg	
15.00 Höngg Junioren D 2 — Meilen Junioren D 2	M/Hönggerberg	
Affoltern a/A Junioren E — Höngg Junioren E	M/Affoltern a/A	
<i>Sonntag, 27. Oktober</i>		
10.15 Höngg 2 — Wollishofen 1	M/Hönggerberg	
8.30 Höngg 3 — FC Zürich 2	M/Hönggerberg	
14.30 Höngg Inter A 2 — Luzern Inter A 2	M/Hönggerberg	
Blue Stars Inter B — Höngg Inter B	M/Letzigrund	
Industrie Junioren B — Höngg Junioren B	M/Hardhof	
M = Meisterschaftsspiel		

Radfahrer-Verein Höngg/Zürich

Jeden Donnerstag (ab 24. Oktober) Konditions-Training: 20.00 Uhr, Turnhalle Imbisbühl.

Samstag, 26. Oktober 1974
Fussball-Turnier: Radfahrer-Verein Höngg — VC Altstetten (Halbfinal). Treffpunkt: 13.00 Uhr, Sportplatz AMAG in Buchs.

Montag, 28. Oktober 1974
20.15 Uhr, Vorstandssitzung, Restaurant Fabrikhof.

Musikverein «Eintracht» Höngg

Probe jeden Dienstag 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.

Präsident: Alb. Bräm, Telefon 44 73 90

Samstag/Sonntag, 26./27. Oktober 1974
15.00 Uhr: «Saukegeln» im Restaurant «Limmatberg» Höngg.

Montag, 28. Oktober 1974
19.30 Uhr: Geburtstagsständchen.

Natur- und Vogelschutzverein «Meise»

Freitag, 25. Oktober 1974
20.00 Uhr: Herbstversammlung in der Mülihalde.

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Ab 21. Oktober werden unsere Kurse wie gewohnt weitergeführt:

Arzt-Vortrag

Wir möchten unsere Mitglieder und weitere Interessenten zum Besuch des Vortrages der Sektion Zürich des Kneipp-Vereins aufmuntern. Es spricht Herr Dr. de la Camp über «Herzinfarkt vermeiden?» (Risikofaktoren — Vorbeugen — Bewegungsmangel — Ernährung) am 6. November 1974, 20.00 Uhr, im Börsensaal, Bleicherweg 5, 8001 Zürich. Für Mitglieder der Volksgesundheit mit Ausweis ermässigt Eintritt Fr. 3.—.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag Fr. 2.—, ab 22.00 Uhr Fr. 3.—.

Der Nachtdienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Die Nachtdienst-Periode beginnt jeweils am Samstag oder Feiertagvortag um 12.00 Uhr. Bei zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen wechseln die Dienstapotheken am Morgen des zweiten Feiertages.

Serie 19	
Apotheke zum Pilgerbrunnen	Tel. 52 20 40
Haltestelle Albisriederplatz	
Klusapotheke, Klusplatz	Tel. 53 70 30
Haltestelle Klusplatz	
Limmat-Apotheke, Limmatalstr. 242	Tel. 56 76 46
Haltestelle Wartau	
Hirschwiesen-Apotheke	Tel. 28 30 10
Schaffhauserstrasse 192	
Haltestelle Hirschwiese	
«Züri»-Apotheke (Volksapotheke)	Tel. 27 14 74
Seidengasse 18	
Haltestelle Löwenplatz	
Helmhaus-Apotheke, Schiffflände 30	Tel. 34 76 34
Haltestelle Helmhaus	

Gesucht nach Höngg in Einfamilienhaus zuverlässige

Putzfrau

für 4 bis 5 Stunden pro Woche.

Telefon 56 53 96

Zu vermieten per 15. November

4-Zimmer-Wohnung

in Höngg.
Mietzins Fr. 745.—.

Telefon 56 95 74 oder
Albis Verwaltung AG, Telefon 47 88 22

Reformierte Kirchgemeinde Höngg-Oberengstringen

Die stimmberechtigten Frauen und Männer der reformierten Kirchgemeinde Höngg-Oberengstringen werden eingeladen zur

Kirchgemeindeversammlung

auf Donnerstag, den 31. Oktober 1974, 20.15 Uhr,
in das Kirchgemeindehaus Höngg

Traktanden:

1. Bewilligung einer zusätzlichen Stelle im Gemeindedienst
2. Rücktritt von Herrn Pfarrer Kaul auf 30. September 1975 und Bestellung einer Pfarrwahlkommission
3. Sonnegg: Kreditgewährung für Miete Fr. 20 000.—; Planungskredit Fr. 20 000.—
4. Budget 1975
5. Nachtragskredite
 - a) für das kirchliche Zentrum Oberengstringen: Kreditgewährung von Fr. 150 000.— für den Einkauf in die Erschliessung Kreditgewährung von Fr. 100 000.— für fünf unterirdische Parkplätze im Zentrum Kreditgewährung von Fr. 250 000.— für den Anteil an die Mehrkosten der Zufahrt zur unterirdischen Parkierung
 - b) Nachtragskredit für den Ersatz der Faltwand im Saal des Kirchgemeindehauses Höngg von Fr. 14 347.20

Der Voranschlag sowie die Verträge liegen ab Montag, 21. Oktober 1974, im Büro des Gemeindefelders E. Aerne, Am Wettingertobel 38 zur Einsichtnahme auf (Dienstag bis Freitag, 8—9 Uhr, oder nach tel. Vereinbarung, Telefon 56 99 44).

Stimmberechtigt sind alle in der Kirchgemeinde Höngg-Oberengstringen wohnhaften Schweizer Bürgerinnen und Bürger, die der evangelisch-reformierten Landeskirche angehören, das 20. Altersjahr zurückgelegt haben und im Aktivbürgerrecht nicht eingestellt sind.

Zur Teilnahme als Gäste sind auch die ausländischen Gemeindeglieder und die konfirmierten Jugendlichen der Kirchgemeinde freundlich eingeladen, für sie bleibt der hintere Teil des Saales reserviert.

Zürich und Oberengstringen, den 26. September 1974

Die Kirchenpflege



Obsthaus Wegmann
Frankental
Zürich-Höngg

**Jetzt einkellern
Qualitätsobst aus dem
Obsthaus Wegmann**

Boskop, Golden Delicious, Jonathan, Schweizer Orangen, Berlepsch, Cox-Orangen, Glockenapfel

Speise-Bintje

Immer frische Trinkeier

Bauernspezialitten

Ihr Besuch freut uns sehr

Gebrüder Rud. und Emil Wegmann
Frankentalerstrasse 60/62
Telefon 56 97 40 und 56 88 38

Unsere Oeffnungszeiten:
8 bis 12, 13.30 bis 18.30, Samstag bis 17.00 Uhr

**Praxis
für Zahnprothesen
A. Lorenzon**

staatl. dipl. Zahnprothetiker
mit eigenem zahntechnischen Labor

Zürich-Oerlikon
beim Restaurant Sternen
Franklinstrasse 3, Telefon 46 86 29
Haus Optiker Zolliker

abwesend

Wer hat einen defekten Fernseher?

Junges, seriöses Fachteam repariert jede Marke sofort und gewissenhaft an Ort oder in eigener Werkstatt innert max. 2 Tagen.

Telefon 46 95 45 oder 46 59 22
von 8—21 Uhr

**TV-Service
Gebrüder Marty**

Saubere Frau sucht für 1- bis 2mal in der Woche leichten

Spettort
für 1 bis 2 Stunden am Vormittag, Kreis 10 bevorzugt.

Offerten unter Chiffre 1249 an den Verlag «Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich.

Autoeinstellplatz
für mehrere Monate zu vermieten ab zirka 1. November 1974.

Telefon 56 88 65

Gesucht Einfamilienhaus oder Bauland
(nur ruhige Lage) in Höngg oder Umgebung, von Familie, die schon viele Jahre in Höngg wohnt. Barauszahlung. Für Ihre Offerte zum voraus besten Dank.

Offerten an Chiffre 1245 an den Verlag «Der Höngger», Postfach 8049 Zürich

Zu verkaufen
neuwertige, schwarze Kaninjackete, geschoren, Blazerschnitt, Grösse 38/40. Fr. 300.—.

Telefon 56 96 27

Gesucht für meine Tochter (Air-Hostess) in Höngg

1½- bis 3-Zimmerwohnung

Telefon 56 43 39

**Neuübernahme
Massage-Salon
BB**
Zwinglistrasse 37
8004 Zürich
Telefon 01/23 26 35

Cerca

Donna per pulizia
per 4 ore la settimana.

Tel. 56 31 02

Achtung!

Gratis-Räumung
von Keller und Winden. Wir kaufen alte Sachen jeder Art. Umarbeiten von Polstermöbeln antik und modern. Reparaturen, restaurieren alter Gegenstände.

**Limmatalstr. 202
Telefon 56 03 01**

In unser neues Büro an der Wunderlistrasse 47 in 8037 Zürich suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine tüchtige und gut ausgebildete

kaufm. Angestellte

für **halbtags**. Die Arbeitszeit kann weitgehend selbst gewählt werden (zirka 20 bis 25 Stunden pro Woche). Ihr Arbeitsgebiet umfasst vor allem Korrespondenz nach Diktiergerät und nach Vorlage und allgemeine Büroarbeiten. Etwas technisches Flair wäre von Vorteil. Die Anstellungsbedingungen sind der heutigen Zeit angepasst und ein Parkplatz ist auch vorhanden.

RUD. ITSCHNER + CO.
Stahl- und Metallbau
Wunderlistrasse 47, 8037 Zürich
Telefon 42 32 82

Restaurant Freihof Höngg

Freitag, Samstag, 25. und 26. Okt.
(Freitag Verlängerung bis 2.00 Uhr)

Mit höflicher Empfehlung

Margrit und René Pavarelli
Telefon 01/56 01 88

**Die gute Fahrschule
H. Graber**

ruhige, rasche und gründliche Ausbildung

Limmatalstrasse 276
Telefon 56 74 07

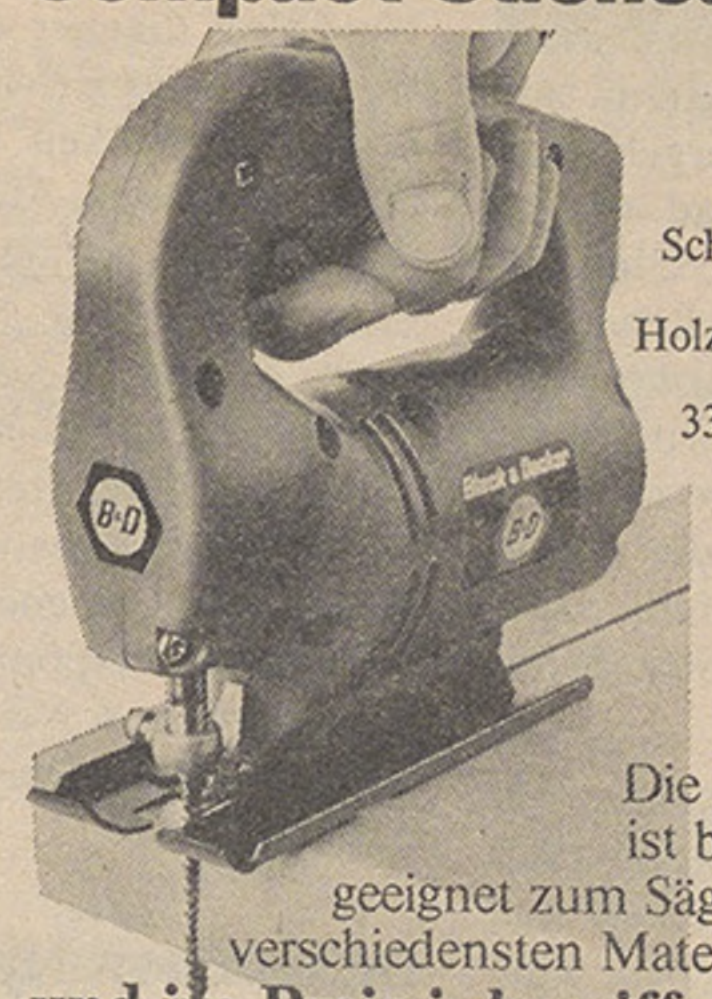
315 qm Lagerraum

per sofort oder nach Uebereinkunft zu vermieten. Verkehrsgünstige Lage,

Nähe Autobahn, mit Laderampe und Lift für rationellen Warenumschlag, 600 kg/qm Nutzlast.

Franz Kuhlmann AG
Hardturmstrasse 175, 8005 Zürich
Telefon 01 / 44 17 15

**Black & Decker
Compact Stichsäge**



Schnitttiefe in Holz 40 mm

330 Watt-Motor

Die DN 35 ist bestens geeignet zum Sägen der verschiedensten Materialien,

**und im Preis inbegriffen:
9 Stichsägeblätter
für Holz (je 3 grob, mittel, fein)**

139.- komplett nur

12 Monate totale Garantie
12 mois totale

MEIER
Haushalt und Eisenwaren
Meierhofplatz, Telefon 56 73 11

auf dem Schmiedeplatz
Zufahrt vom Gässli

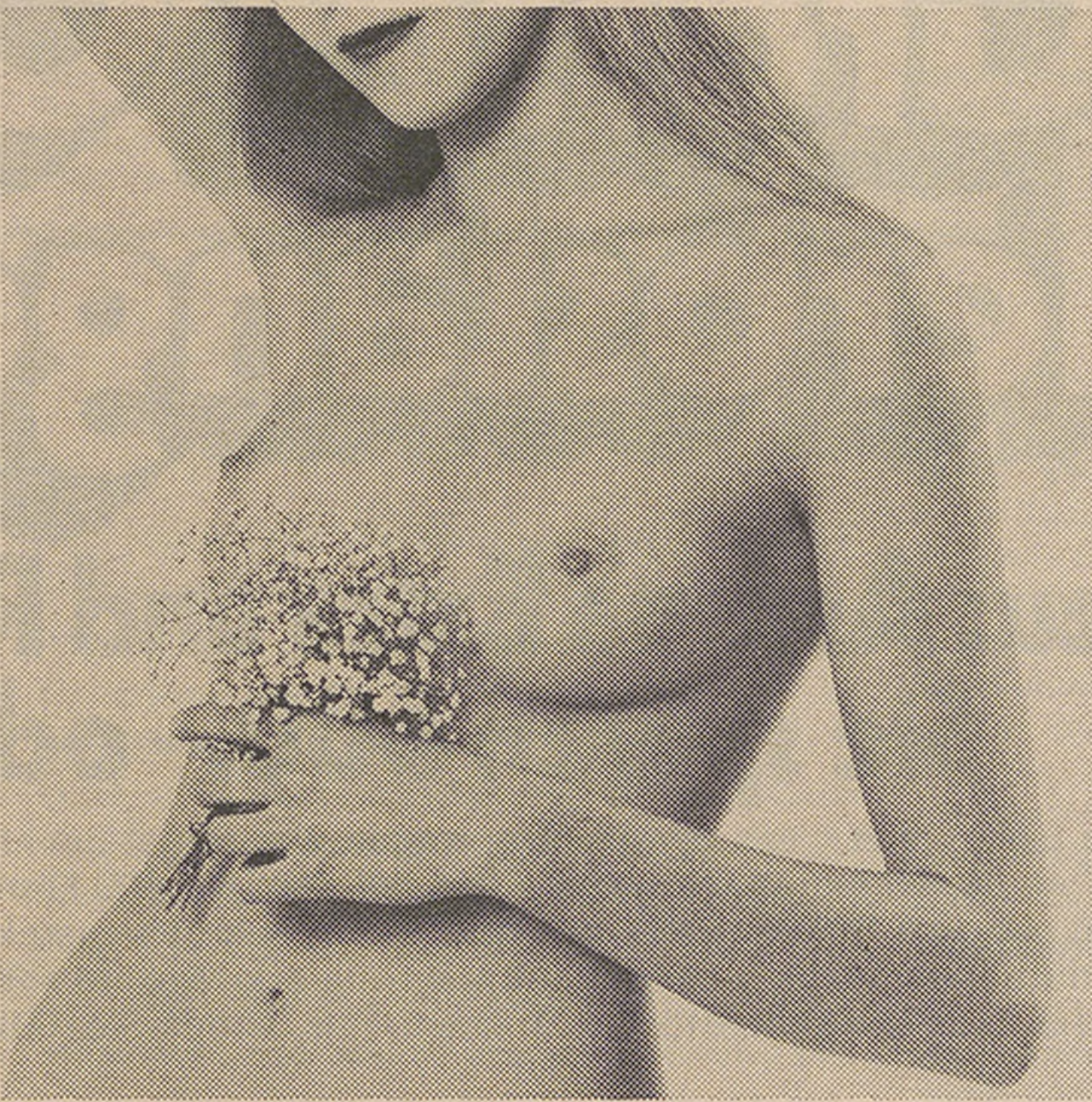
Apotheke Höngg
Dr. Elisabeth Schaerer
Limmatalstrasse 124
Apotheke zum Meierhof
Urs Vogel
Limmatalstrasse 177
Herr H. Attenhofer,
8049 Zürich
Bäckerei Steiner
Höngg/Wipkingen
Jos. Berchtold, Möbel-schreinerei, Rütihofstr. 20
Blumenhaus B. Stähli
Limmatalstrasse 164
Boutique Beau Temps
Limmatalstrasse 178
Herrn L. Brunner
Quartierbürochef Höngg
Buchdruckerei AG Höngg
Pfungstweidstrasse 6
Coiffure Roland, Regens-dorferstr./Kappenbühlw. 5
Do-Dro, Dorfbach-Drogerie
A. Kunz, Limmatalstr. 186
Drogerie-Parfumerie Bläsi
Limmatalstrasse 162
Esso-Service Rose
H. Helbling
Limmatalstrasse 159
A. Feusi, Offsetfilme
Limmatalstrasse 177
Fotohaus Peyer
Limmatalstrasse 164
Furrer & Co. Elektr. Anl.
Limmatalstrasse 162
Ernst Geering, Landwirt
Hurdackerstrasse 17
Frau Greber, Spielwaren
Limmatalstrasse 181
A. Gschwind, Coiffeur-salon, Limmatalstr. 177
W. Hauser, Reform-produkte, Wieslergasse 6
Henzel, Chemisch-Reinigungen, Filiale
Limmatalstrasse 178
Firma W. Huber, Kohlen, Heizöl, Gsteigstrasse 5
Richard Huggenberger, Landwirt, Michelstrasse 3
Werner Johnner, Papeterie - Tabakwaren
Limmatalstrasse 151
Limmat-Apotheke
M. Felber
Limmatalstrasse 242
Löwenbräu Zürich AG
Limmatstrasse 264
Hch. Matthys Transport AG
Frl. I. Schläpfer,
Am Hönggerberg
Meier, Haushalt, Eisen-waren, Limmatalstr. 168
Metzgerei Heinrich
Limmatalstr. 180 und 177
Herrn Dr. A. Pestalozzi
Bauherrenstrasse 56
Frau Dr. R. Pestalozzi,
Bauherrenstrasse 56
Post Wipkingen,
8037 Zürich
Restaurant Limmatberg
Limmatalstrasse 228
Restaurant Mühlehalde
Limmatalstrasse 215
Restaurant Rebstock,
Rebstockweg 19
Herrn A. Rombach,
Vers.-Büro, 8048 Zürich
H. Rosenberger, Blumen-geschäft, Limmatalstr. 224
Herrn F. Röthlisberger,
Bäckerei, Limmatalstr. 222
Salon Maggie,
M. Geissmann,
Limmatalstrasse 166
David Schaub, Maler-geschäft, Limmatalstr. 220
Schweiz. Bankgesellschaft
8049 Zürich-Höngg
Schweiz. Kreditanstalt
Zürich-Höngg
Wieslergasse 2
J. Schrem, Baugeschäft
Jac. Burkhardt-Strasse 1
Frau J. Seifert, Textilge-schäft, Regensdorferstr. 4
G. Wolf, Sattlerei, Reise-artikel, Limmatalstr. 130
Wyco Wyss + Co.
Limmatalstrasse 172
H. Zaugg, Bäckerei
Rebstockweg 16
Zürcher Kantonalbank
Agentur Höngg
Limmatalstrasse 140
Firma Zweifel & Co.
Regensdorferstrasse 20



**HÖNGGER
Wümmefäsch**

Gönnern- Barometer

Brustkrebs ist heilbar, wenn er frühzeitig erkannt wird.



Frühzeitig erkennen erfordert die unerlässliche, regelmässige Kontrolle. Darum: Kontrollieren Sie Ihre Brust monatlich einmal. Unmittelbar nach der Monatsregel. Beachten Sie hierzu nachstehende Anleitung.

Unser Tip: Erschrecken Sie nicht, wenn Sie irgendwelche Veränderung wahrnehmen. Denn es handelt sich wahrscheinlich um eine gutartige Geschwulst. Suchen Sie aber in jedem Fall sofort Ihren Arzt auf; nur er kann Ihre Beobachtung richtig diagnostizieren.

- 1.**

Stehen Sie mit lockeren, herabhängenden Armen vor den Spiegel. Betrachten Sie aufmerksam Ihre Brüste. Merken Sie sich Grösse und Form der einen Brust im Vergleich zur anderen. Suchen Sie nach Veränderungen der Haut und der Warzen.

2.

Wiederholen Sie diese erste Phase bei erhobenen Armen.

3.

Legen Sie sich auf den Rücken, schieben ein Kissen unter die linke Schulter und strecken den linken Arm über den Kopf aus. Jetzt tasten Sie die ganze innere Hälfte und die Warze der linken Brust ab. So, dass Sie die Haut mit wenig Druck über die Brustwarze verschieben. Achten Sie auf Verfestigungen, Knoten, Geschwulstbildungen.

4.

Legen Sie den linken Arm locker neben den Körper und tasten auf genau gleiche Weise die äussere Hälfte der linken Brust ab.

5.

Suchen Sie die linke Achselhöhle nach Geschwulstbildungen und Knoten ab. Jetzt wiederholen Sie die Phasen 3-5 mit der linken Hand an der rechten Brust.

Legen Sie diese Anleitung in Ihre Nachttischschublade, für den monatlichen Gebrauch. Fordern Sie für Ihre Bekannten den gleichen Prospekt bei der Krebsliga an.



Schweizerische Krebsliga
Viktoriastrasse 94, 3013 Bern

Sie können sich die Tage selber aussuchen

an denen Sie bei uns mit

Doppelten Rabattmarken einkaufen können.

Doppelte Rabattmarken zu erhalten.

(ausgenommen sind Medikamente, Depotkosmetik und Discountartikel)

Gutschein

Name

Adresse



Bläsi Drogerie Parfumerie
Limmattalstrasse 162, 8049 Zürich
Telefon 56 63 97

11/74

Wir zeigen Ihnen behagliches Wohnen mit Tisca Tiara Teppichböden

Lassen Sie sich in einem unserer Läden die Kollektionen von Tisca Tiara zeigen. Sie werden von der Vielfalt der Farben und Qualitäten überrascht sein. Parkplätze sind bei uns stets vorhanden und unsere Mitarbeiter haben immer Zeit für Sie. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Wyco, Wyss + Co.
8057 Zürich Rötelistrasse 96
(unterh. Bucheggplatz)
Telefon 01 28 51 38

8049 Zürich Limmattalstrasse 172
(am Meierhofplatz)
Telefon 01 56 02 60

Orientteppich-Show-Room:
8057 Zürich Bucheggstrasse 64
(am Bucheggplatz)
Telefon 01 26 10 17

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher
Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt nach
Vereinbarung
Beste Referenzen

Zu verkaufen

Vertikal-Schrank Sigma
Schwerer Klasseur-
64/45/135 cm, 4 ver-
schliessbare Schubladen
30x43 cm. Neuwert
Fr. 900.—, jetzt Fr. 150.—.
Telefon 56 43 48



Unsere
interessante
Preisliste

Bitte senden Sie mir gratis Ihre umfassende Preisliste

Name/Vorname

Adresse

PLZ/Ort

Einen guten Anlageberater muss man haben



Ein einzelner verfügt kaum über sämtliche Informationen, die nötig sind, um im Wertschriftengeschäft zu bestehen.

Unser Anlageberater hat eine Organisation hinter sich, die von qualifizierten Spezialisten verschiedenster Wissensgebiete getragen wird.

Ob Sie nun Obligationen, Aktien oder Anteilscheine von Anlagefonds erwerben möchten, fragen Sie unseren Anlageberater, er wird Sie gerne fachmännisch beraten.

Ihre Bank



Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160, 8049 Zürich
Telefon 56 44 35

Grossmetzgerei Geiser Zürich

Wir suchen für unsere moderne Filiale an der Wertastrasse eine

Verkäuferin

die jeweils nur am SAMSTAG arbeitet und trotzdem gut verdient.

Rufen Sie an, wir geben Ihnen gerne weitere Auskünfte
(Telefon 54 02 21, intern 24)

Ascona Extra und Rekord Extra: Scheinwerfer-Wischer/Wascher und elektrische Scheibenwaschanlage
Rekord Extra: Abschliessbarer Tankdeckel
Rekord Extra: Vinyl Dach
Ascona Extra: Zusätzliche Halogenscheinwerfer
Ascona Extra und Rekord Extra: Automatische Aufrollgurten
Rekord Extra: Seitliche Schutzleiste mit Gummieinlage
Rekord Extra: Kartentaschen in den Vordertüren
Ascona Extra und Rekord Extra: Kopfstützen für die Vordersitze
Ascona Extra: 4-Speichen-Sporträder
Ascona Extra: Halogenlampen für Abblend- und Fernlicht
Ascona Extra: Sportlenkrad

Grosses Opel Herbstangebot.

Neu: Ascona Extra und Rekord Extra. Sie sparen 600.- oder 700.-.

Ascona Extra. Jetzt gibt's den Familienwagen, der selbst die härtesten Rallies meistert, mit sieben neuen Extras. Zu einem Preis, bei dem Sie 600 Franken sparen.

Auch mit dem Rekord Extra hat Opel einen Ausrüstungsrekord auf die Räder gestellt. Denn neben der serienmässig grosszügigen Ausrüstung des Rekord 1900 S besitzt der Rekord Extra sieben weitere Extras. Zu einem Preis, bei dem Sie 700 Franken sparen.



Tip-Top-Garage AG Oerlikon

8050 Oerlikon, Schaffhauserstrasse 373, Tel. (01) 46 33 46

8305 Dietlikon, Tel. (01) 833 42 32, Industriequartier Ost, Brandbachstr. 9, 300 Meter vom Jumbo-Markt

sowie Ihre Lokalhändler: Garage A. SCHNEIDER, Wehntalerstr. 276, Tel. 46 78 16 — Garage H. FISCHER & Co., Rotbuchstr. 9, Tel. 60 07 11 — Garage Bombach AG, Limmattalstr. 400, Tel. 56 98 60 — GUIDO ZUBER, Garage, am Wasser 54, Tel. 44 63 77/56 55 11 — Garage A. VETTER, Winterthurerstr. 374, Tel. 40 00 50 — GLATTBRUGG: VIX EMIL, Tel. 810 43 55 — DIELSDORF: EDEL GmbH, Tel. 94 14 14 — BASSERSDORF: W. KRAUER, Tel. 836 51 18 — DÜBENDORF: Auto-Bossard AG, Tel. 820 66 44 — KLOTEN: A. ZOBRIST, Tel. 813 04 65 — ADLIKON: KURT J. SOEHNER AG, Tel. 840 43 93 — WALLISELLEN: W. RUTISHAUSER, Tel. 830 48 00.

QUICK-SHOP

DISCOUNTMARKT

Limmattalstrasse 229, 8049 Zürich

Quick-Shop hilft sparen – mehr denn je

Tempo

Taschentücher

6 x 10

nur

-.95

Liptons Tea

25 Doppelkammerbeutel

statt 2.—

1.40

Wieso denn mehr bezahlen?

Kressi

Kräuteressig 1 Liter

statt 2.35

1.50

Air Ball

von Shell

Die elegante Frischekugel

statt 5.60

3.75

Quick-Shop – Ihr Discountmarkt

1/2 Preis

Activ-Shampoo

Garantiert gegen Schuppen

statt 7.60

3.80

Gillette

Rasierschaum

2 Dosen

statt 10.70

6.15

Quick-Shop wehrt sich für seine Kunden!

Wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe

Möbel-Total-Liquidationspreise 3 Beispiele

① **WOHNWAND**, echt Nussbaum
300 cm, statt 2290.—, jetzt 999.—

② **POLSTERGRUPPE**,
wuchtig schöne Ausführg.
statt 2750.—, jetzt 998.—

③ **DOPPELSCHLAFZIMMER**,
echt Nussbaum, extra Qual.
statt 4815.—, jetzt 2149.—

In unseren alten primitiven Räumen
finden Sie jetzt, da

TOTAL-LIQUIDATION

amtlich bewilligt ab sofort bis 14. 12.,
wertvolle Möbel jeder Art zu ausser-
gewöhnlichen

LIQUIDATIONSSCHLEUDERPREISEN

EMAG MÖBEL-TOTAL-LIQUIDATION
Imbisbühlstrasse 7, Zürich-Höngg
Tram 13 bis Ziwipl., Tel. 01/56 24 31

A9



Freitag, Samstag

Buuremetzgete

Musikalische Unterhaltung

Höflich empfiehlt sich
Familie H. und T. Coray
Telefon 56 71 07

Auch
ein
Klein-
Inserat
wirkt

Umzüge Klein- transporte

Jederzeit
mit Versicherung.

Räumungen von Estrich
und Keller.

Henri Schwank
Telefon 56 27 56
oder 44 46 40

Bitte ausschneiden und
aufbewahren

Schrottautos

übernimmt kostenlos

Sax, Berikon

057 / 5 19 46, 18 bis 19.30 h



Alfred Kunz
Limmattalstrasse 186
8049 Zürich
Telefon 56 70 16

Einladung zum

BAUERNMALEREIKURS

An 4 Abenden, jeweils Mittwoch und Freitag, erklärt Ihnen unsere Lehrerin den Aufbau der Motive, zeigt Ihnen, wie Sie mit einfachen Mitteln Ihre Zeichnungen selber machen (es gibt allerdings auch Vorlagen) und ganz nach Ihrer eigenen Phantasie Ihre persönlichen Bilder entwerfen und ausführen können. Mit den einfachen Grundlagen brauchen Sie keine besondere Zeichenbegabung. Sie werden sich sicher freuen, und feststellen, dass Sie viel mehr können, als Sie sich vorgestellt haben.

Der Kurs findet an vier Abenden zu je 2 1/2 Stunden statt, je Mittwoch und Freitag, 6./8. und 13./15. November 1974, abends von 19.30 bis zirka 22.00 Uhr, im Restaurant Limmattberg, Imbisbühlstrasse 1, Zürich-Höngg.

Kurskosten: Fr. 56.—

In den Kurskosten inbegriffen:

1 Malkasten, 6 Ds. Wacofinifarben, 2 Pinsel, 1 Tb. Patinierfarbe, 1 Fl. Patina, 1 Brettchen zum Bemalen, Übungsmaterial, Wert Fr. 36.—.

Anmeldung schriftlich oder telefonisch an



Alfred Kunz, Zürich-Höngg, Limmattalstrasse 186, Telefon 56 70 16